

23.2.  4.3.18

BRECHT

festival  augsburg



Danke

KOOPERATIONSPARTNER DES
BRECHTFESTIVALS

PARTNER DES
BRECHTFESTIVALS



HAUPTSPONSOR

FÖRDERER



Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



MEDIENPARTNER*INNEN



Alles was uns bewegt



Theater der Zeit



nacht
kritik.de

Münchner Feuilleton
[KULTUR - KRITIK - KONTRIVERSEN]

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



WEITERE PARTNER*INNEN



Impressum

Stadt Augsburg, Kulturamt,
Leitung: Elke Seidel,
Bahnhofstraße 18 1/3a,
86150 Augsburg,
Tel.: 0821/ 324 34 270,
Fax: 0821/ 324 32 65,
E-Mail: brecht@augsbu.de

Brechtbüro,
Künstlerische Leitung: Patrick Wengenroth
Projektkoordination: Katrin Dollinger
Projektmitarbeit: Manuela Sedlmair, Anna Maier
Praktikantinnen: Julia Kiefer, Silke Kletzander
Kurator für Musik und Poetry Slam:
Girisha Fernando

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Tina Bühner,
Kulturmagd PR, brecht-presse@augsbu.de,
buehner@kulturmagd-pr.de,
www.brechtfestival.de/presse
Gestaltung: KW NEUN Grafikagentur,
www.kw-neun.de
Druck: Presse-Druck- und Verlags-GmbH Augsburg

Stand: 22.12.2017
Änderungen im Programm vorbehalten.
Das Brechtfestival wird veranstaltet vom
Brechtbüro im Kulturamt der Stadt Augsburg in
Kooperation mit dem Theater Augsburg.

Textnachweise: Das Gedicht „Über die Bezeichnung
Emigranten“ wurde entnommen aus Bertolt Brecht:
Werke. Große kommentierte Berliner und Frank-
furter Ausgabe, Hrsg. von Werner Hecht, Jan Knopf,
Peter Mittenzwei, Klaus Detlef Müller, Aufbau Verlag
Berlin und Weimar, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M.,
1988-2000. Weitere Zitate von Bertolt Brecht.
Copyright Bertolt-Brecht-Erben. Copyright Alle
Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag
Berlin.

S. 1, 3, 5, 6, 11, 16, 23, 26, 31, 33, 34, 37, 39, 45, 46
sind Originalcollagen von KW NEUN Grafikagentur
für dieses Heft (Inhaltslizenz der Originalfotos:
Freemages.com). S. 10: „Der gute Mensch von
Sezuan“: Jörg Landsberg, S. 12: „Winterreise“:
Esra Rotthoff, S. 15: „Dickicht“: Esra Rotthoff, S.
18: „Wallis Bird“: Jens Oellermann, S. 19: „Algiers“:
Joe Dilworth, „Martin Kohlstedt“: Konrad Schmidt,
S. 20: „Fire!“: Johan Bergmark, S. 21: „Antilopen
Gang“: Robert Eikelpoth, „Eclēcta“: Andrea Ebener.

Grußwort zum Brechtfestival 2018

**DR. KURT GRIBL, OBER-
BÜRGERMEISTER**

**THOMAS WEITZEL, KUL-
TURREFERENT**

„Wessen Morgen ist der Morgen? Wessen Welt ist die Welt?“ fragt Bertolt Brecht in seinem „Solidaritätslied“. Das Brechtfestival 2018 steht unter dem Motto „Egoismus versus Solidarität“. Themen, die für den sozialkritischen Beobachter seiner Zeit sehr wichtig waren, die er pointiert, satirisch und mit schwarzem Humor apostrophierte.

„Wahrlich, wir leben in finsternen Zeiten“, konstatierte er. Sind diese Zeiten nun vorbei, hundertzwanzig Jahre nach der Geburt des großen Augsburgers? Patrick Wengenroth, der dem Brechtfestival nun zum zweiten Mal seinen Stempel als Leiter aufdrücken wird, hat sich zum Ziel gesetzt „die Gegenwart mit Brecht und das Werk Brechts mit der Gegenwart zu konfrontieren.“ Egoismus und Solidarität sind keine Begriffe von gestern, sie erfahren gerade eine beklemmende Aktualität. Wir leben vielleicht nicht in finsternen Zeiten, aber in Zeiten, in denen alte Gewissheiten ins Wanken geraten sind. Gut und Böse, Links und Rechts, Wahrheit und „Fake“ – was einst zuverlässig Halt bot, ist relativ geworden. Das ist nicht neu, Bertolt Brecht wurde nicht müde, ein Lied davon zu singen. Zahllose Lieder, Verse,

Zitate, Gedanken von ihm sind uns auch heute Denkanstoß und – vielleicht – Impuls für die praktische Anwendung.

Das Theater Augsburg eröffnet das Brechtfestival mit dem Fatzler-Fragment von Brecht. Der Titelheld ist ein ausufernder Egoist, der in einer Zeit ohne Moral rücksichtslos und destruktiv den Gegenpol zu jedem solidarischen Handeln abgibt. Nicht nur mit diesem Stück wird uns das Brechtfestival in der Tradition seines Namensgebers den Spiegel vorhalten. Wir sollten uns darauf einlassen, uns mit dem beschäftigen, was unsere Welt „kalt“ macht. Das ist nicht immer bequem. Die hervorragenden Akteur*innen des Brechtfestivals werden uns aber auch in diesem Jahr intellektuelle Unterhaltung bieten und herausfordernde Denkanstöße liefern. Darauf freuen wir uns.

Zu Ehren des 1898 in Augsburg geborenen Dichters verleiht die Stadt Augsburg seit 1995 den **Bertolt-Brecht-Preis** an Persönlichkeiten, die sich in ihrem literarischen Schaffen durch die kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart auszeichnen. 2018 findet die Verleihung im Rahmen des Brechtfestivals statt. Näheres dazu im Februar 2018 unter www.brechtfestival.de

DAS MODERNE THEATER MUSS NICHT
DANACH BEURTEILT WERDEN.
WIEWEIT ES DIE GEWOHNHEITEN
DES PUBLIKUMS BEFRIEDIGT,
SONDERN DANACH, WIEWEIT
ES SIE VERÄNDERT. B.B.

Editorial

Ich habe lieber Angst ...

Liebe Mitmenschen, liebe Augsburger*innen, liebe Welt- und Kulturinteressierte,

ich bekam neulich im Rahmen von Theaterproben von einer Kollegin ein Kalenderblatt eines altmodischen Abreißkalenders geschenkt. Darauf zu sehen war ein Foto, welches ein auf eine Mauer gesprühtes Graffiti zeigte – der Schriftzug lautete: „Ich habe lieber Angst“.

Dieses Zitat lässt mich nicht mehr los und das nicht nur, weil es seitdem über meinem Schreibtisch hängt. Es lässt mich beispielsweise an Christoph Schlingensiefels „Church of Fear/Kirche der Angst“-Projekt denken, eine wirklich wunderbare Provokation und ein herrliches Gedankenspiel, in dem er seiner Überzeugung Ausdruck zu verleihen suchte, dass wir unsere Angst um keinen Preis der Welt denen überlassen dürfen, die diese für ihren unternehmerischen Profit, ihren religiösen Fanatismus oder ihren politischen Erfolg ausbeuten, indem sie uns suggerieren, uns mit ihren Parolen und Produkten ein nicht näher definiertes Gefühl von „Sicherheit“ garantieren zu können. Eine „Sicherheit“, die, wenn sie nur konsequent und bis zum bitteren Schluss durchdacht und durchgeführt würde, das Ende

jeglicher Form der Freiheit und Freizügigkeit bedeuten würde, die uns als Bewohner*innen eines demokratischen Staates doch selbstverständlich scheint. Könnte man also sagen: Wer seine Angst preisgibt, verliert seine Freiheit?

„Und wo bleibt jetzt das erste Brecht-Zitat dieses Editorials?“, wird sich vielleicht die/der eine oder andere Leser*in fragen. Ein wenig Geduld, bitte. Zunächst möchte ich Sie noch mit einem Zitat des Psychoanalytikers Fritz Riemann zum Thema Angst konfrontieren: „Unsere Hybris scheint sich wie ein Bumerang gegen uns selbst zu richten; der Wille zur Macht, dem es an Liebe und Demut fehlt, der Wille zur Macht über die Natur und das Leben, lässt in uns die Angst entstehen, zu manipulierten, sinnentleerten Wesen gemacht zu werden. Hatte der Mensch früherer Zeiten Angst vor den Naturgewalten, denen er hilflos ausgeliefert war, vor bedrohenden Dämonen und rächenden Göttern, müssen wir heute Angst vor uns selbst haben.“

Und jetzt ist es wirklich Zeit für das erste Brecht-Zitat dieses Textes: „Das Schicksal des Menschen ist der Mensch.“ Hm, wollten wir das jetzt wirklich lesen? Wir selber also sind es? Wirklich? Keine höhere Instanz? Kein Markt? So ein Mist! Ja, wir sind es leider selber, in unserer liebes- und demutlosen Hybris, uns die Welt – in unserem Wahn von Wille und Vorstellung – immer wieder aufs Neue Untertan machen zu wollen. Selbstverständlich natürlich eigentlich immer mit der Absicht, für alle das Beste zu wollen. Ach, wenn das Wörtchen eigentlich doch nicht wäre ...

Und wie kommen wir jetzt raus aus diesem Schlamassel? Ich erlaube mir, nochmal Fritz Riemann zu zitieren: „Es bleibt wohl eine unserer Illusionen, zu glauben, ein Leben ohne Angst leben zu können; sie gehört zu unserer Existenz und ist eine Spiegelung unserer Abhängigkeiten und des Wissens um unsere Sterblichkeit. Wir können nur versuchen, Gegenkräfte gegen sie zu entwickeln: Mut, Vertrauen, Erkenntnis, Hoffnung, Demut, Glaube und Liebe.“

Wir müssen also unsere Angst unbedingt behalten und ernst nehmen, um sie in produktive Energie zu verwandeln, um im Ersinnen und Erspinnen von Gegenkräften uns den vielfältigen Erosionsvorgängen zu stellen, die derzeit unsere Gewissheiten und unseren Planeten erschüttern.

Mal kann ein Einzelner das Schicksal eines ganzen Kollektivs entscheiden, mal gelingt es einer Gruppe von Menschen, einen Einzelnen zum Umdenken zu verführen. Wir brauchen aber auch Zeit für uns alleine, um uns zu konfigurieren, alles Erlebte zu verarbeiten, um uns dann wieder dem Stress, den es bedeutet, wenn man sich mit anderen im Ernst und auf Augenhöhe auseinanderzusetzen versucht, stellen zu können. Andererseits „flüchten wir uns zum nächsten, wenn wir es mit uns selber nicht aushalten“, wie es Nietzsche in seinem „Zarathustra“ schrieb. Die Bewegungen des Menschen – ein ewiges Hin und Her, so lange wie das Leben nun mal dauert, dem Vorgange des Ein- und Ausatmens nicht unähnlich. „Wenn das Herz denken könnte, dann würde es stillstehen“, heißt es bei

Fernando Pessoa. Aber „es denkt“ eben – zum Glück – nicht nur im Menschen, „es fühlt“ auch.

Und so möchte ich dieses – vielleicht, zugegebenermaßen, etwas zu sehr mit Zitaten gespickte – Vorwort schließen mit dem mir vielleicht liebsten Satz von Susan Sontag: „Ich glaube, dass denken eine Art von fühlen ist – und fühlen eine Art von denken.“

Ich wünsche uns allen ein an Gefühlen und Gedanken gleichermaßen reiches wie bereicherndes, denkwürdiges wie bedenkliches Brechtfestival.

Patrick Wengenroth,
künstlerischer Leiter des
Brechtfestivals 2018

FATZER: MICH LÄHMT
DAS MORGEN UND/ DIES
UNVERBINDLICHE HEUT!
SO SITZEND/

ZWISCHEN NOCH NICHT UND
SCHON NICHT MEHR
GLAUB ICH NICHT, WAS ICH
DENK!



Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer

FR 23.2.
DI 27.2.
DO 1.3.
JEWEILS
19.30 UHR

MARTINI-PARK
THEATER
PREMIERE

Nach dem Fragment von
Bertolt Brecht

Inszenierung: Christian von Treskow
Bühne und Kostüme: Oliver
Kostecka
Dramaturgie: Sabeth Braun

Mit: Linda Elsner, Ute Fiedler,
Anatol Kabisch, Gerald Fiedler,
Klaus Müller, Sebastian Müller-Stahl,
Kai Windhövel

Im Winter 1917/18 desertieren
Johann Fatzer und seine drei
Kameraden Koch, Büsching und
Kaumann von der Front des Ersten
Weltkrieges und gehen nach Mül-
heim an der Ruhr. Sie verstecken
sich bei der Frau von Kaumann, um
auf die Revolution zu warten und
hungern. Hier kehrt sich der äußere
Kampf nach innen, gegeneinander,
als Kampf ums Überleben und ums
Dasein. Und Fatzer, der Ausgesto-
bene, muss am Ende sterben.

Brecht, der seinen Text immer
wieder überarbeitet hat und 1932
schließlich die Arbeit an ihm aufgab,
nannte ihn „unaufführbar“. Heiner
Müller nannte ihn einen „Jahrhun-
derttext“ und bearbeitete die über
400 Seiten zu einer Bühnenfassung.
Obwohl die Handlung in der Zeit
des Ersten Weltkrieges spielt, ist
„Fatzer“ ein überzeitliches Werk,
ein Text über das Verhältnis des Ein-
zelnen zur Gemeinschaft und über
das Scheitern. Wie stehen wir als
Individuum zur Gesellschaft? Was
passiert, wenn einer aussteigt und
keine Lust mehr hat, mitzumachen
beim „großen Ganzen“? Fatzers
Sätze erscheinen ebenso aktuell wie
erschütternd: „Aber ich habe die/
Augen offen gehabt und gesehen,

daß/ Eine neue Zeit anfängt und/
Mit dem Volk/ Etwas und was noch
nie war [...] Wo früher/ Ein Mensch
war und ein anderer/ Da ist jetzt
die Masse, ein/ Massenmensch und
es bleibt alles/ Zusammen.“

Zum Brechtfestival 2018 kommt
„Der Untergang des Egoisten Jo-
hann Fatzer“ in der Inszenierung
von Christian von Treskow zur
Aufführung. Christian von Treskow
führte bei über 60 Inszenierungen
an Bühnen im In- und Ausland Regie
und war von 2009 bis 2014 Schau-
spielintendant und künstlerischer
Geschäftsführer der Wuppertaler
Bühnen.

Ort: martini-Park
Tickets Premiere: 42€ » 5€
Weitere Vorstellungen ab 27.2.:
35€ » 12€

Eine Produktion des
Theaters Augsburg



Die Theaterpädagogik des Theaters Augsburg bietet
am 23.2. um 16.00 Uhr in der Reihe „Theater als
Expedition“ einen Workshop für Jugendliche ab 14
Jahren und Erwachsene zu „Der Untergang des Ego-
isten Johann Fatzer“ in der Villa (ehemals k15) Kanal-
straße 15, 86153 Augsburg an. Die Tickets kosten 6€
pro Teilnehmer*in. Begleitend zur Neuinszenierung
präsentiert das Theater Augsburg am 25.2. eine
Theaterpredigt zu „Fatzer“ im Annahof mit
DR. GREGOR GYSI auf der Kanzel. Eintritt frei.
www.theater-augsburg.de

BRECHTFESTIVAL
2018
ERÖFFNUNG

FR 23.2.
19.00 UHR

MARTINI-PARK

Kulturreferent Thomas Weitzel, Intendant André Bückler und Festivalleiter
Patrick Wengenroth eröffnen gemeinsam das Brechtfestival 2018.

Komm und bring einen Freund mit!

FR 23.2.
22.30 UHR

MARTINI-PARK
PERFORMANCE
GASTSPIEL
IM ANSCHLUSS
PARTY

Von und mit Johannes Dullin

Johannes Dullins Kunst ist absurd,
albern, postmodern und überhaupt
nicht vorhersehbar. Das Publikum
lacht und weiß oft gar nicht warum.
Er potenziert mit seinem eindring-
lichen Schalk das Absurde bis ins
Unendliche, und auch die größten
Albernheiten bekommen bei ihm
eine existentielle Kraft. Mit „Komm
und bring einen Freund mit!“ lädt
der brachiale Poet an einen Ort ein,
an dem das Profane mit dem Tief-
gründigen Pingpong spielt, während
die Vernunft gefesselt unterm Tisch
liegt.

Eintritt frei
In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



Pressestimmen:

„Johannes Dullin ist in seiner Kunst
ein ernst zu nehmender Schelm“,
Neues Deutschland.

„Groteske Kunst, die so manchem
den Alltag aus dem Hirn blies“,
Berner Zeitung.

„Eine Sternstunde des Dadaismus
und eine echte Entdeckung“,
Der Tagesspiegel.

Das ABC der Solidarität – „Ich glaub nicht, was ich denk“

Literarisches Podium

Mit: Kathrin Röggl, Stefanie Sargnagel, Bazon Brock
Moderation: Knut Cordsen, Bayern2

Das, was wir einmal für eine allgemeine und für alle Menschen verbindliche Wirklichkeit hielten, zersplittert in unzählige Variationen von Realität(en). Durch Globalisierung und Digitalisierung erleben wir die Welt nur noch als Ausschnitt und Fragment. Zusätzlich befeuert wird das durch die immer höher werdende Geschwindigkeit unserer Medienberichterstattung. Wir blättern und zappen uns durch die medialen Angebote dessen, was uns in Kombination mit Bildung und Geschichtsbewusstsein zu einem schlüssigen Weltbild verhelfen soll, in dem wir uns dann so trittsicher, zielstrebig, angst- und vorurteilsfrei wie möglich bewegen sollen, sind aber zunehmend überwältigt von dieser ungefilterten Bilder- und Informationsflut. Wir verlieren zusehends den Orientierungspunkt, von dem aus wir unsere Welt verstehen und uns wiederum zu ihr ins Verhältnis setzen können, um sie schließlich vielleicht sogar mitgestalten zu können.

Von diesem in seinen Gewissheiten erodierenden Lebensgefühl spricht Brechts Fatzer, wenn er konstatiert „so sitzend/ zwischen noch nicht und schon nicht mehr/ glaub ich nicht, was ich denk!“

Dass es ein „weiter so“ nicht geben kann, ist inzwischen auf allen gesellschaftlichen Ebenen Konsens. Doch in welche Richtung soll die Reise gehen? Was ist die Antwort auf das Bündel der globalen Krisen von der Erderwärmung bis zur sozialen Ungerechtigkeit? Brauchen wir mehr Egoismus? Oder mehr Solidarität? Beides? Und was heißt das dann konkret?

Ausgehend von Brechts Essay „Fünf Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit“ laden wir drei Autor*innen ein, jeweils ein Thesenpapier zum Verhältnis von Egoismus und Solidarität heute zu entwickeln. Das Publikum bekommt die gesammelten Thesen in Form eines Readers im Rahmen der Veranstaltung ausgehändigt. Auf der Bühne vertreten die Autor*innen ihre jeweiligen Standpunkte in drei 15minütigen Statements. Anschließend sind alle eingeladen, das Gehörte im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion zu vertiefen, zu hinterfragen oder Gegenpositionen zu formulieren.



Aufbruch, Dramatik, Brecht.

Wir stehen für spannende Kulturerlebnisse in Augsburg.
Deshalb unterstützen wir das Brechtfestival.

**PARTNER DES
BRECHT-
FESTIVALS**

 **Stadtparkasse
Augsburg**

SO 25.2.
14.00 UHR

BRECHTBÜHNE

LITERATUR &
DISKURS

Ort: brechtbühne,
Tickets: 15€ » 10€

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



KATHRIN RÖGGLA lebt als Schriftstellerin in Berlin. Sie ist Vizepräsidentin der Akademie der Künste Berlin und Mitglied der Darmstädter Akademie für Sprache und Dichtung. Ihr literarisches Werk umfasst Prosa, Essays, Hörspiele und Theatertexte. 2012 realisierte sie den Dokumentarfilm „Die bewegliche Zukunft. Eine Reise ins Riskomanagement“. Kathrin Röggla wurde mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, darunter der Nestroy-Preis, der Arthur-Schnitzler-Preis und der Bruno Kreisky Preis für das politische Buch 2005. www.kathrin-roeggla.de.

STEFANIE SARGNAGEL studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Parallel dazu jobbte sie ab 2011 vier Jahre lang als Mitarbeiterin in einem Callcenter. In dieser Zeit begann sie, Kurztexte und Zeichnungen im Internet zu publizieren. Ab 2013 folgten Publikationen in Büchern und Zeitschriften. Im Juli 2017 erschien „Statusmeldungen“ bei Rowohlt. www.facebook.com/stefanie.sargnagel.

BAZON BROCK sieht sich als Denker im Dienst und Künstler ohne Werk. Der emeritierte Professor am Lehrstuhl für Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal repräsentiert das „Institut für theoretische Kunst, Universalpoesie und Prognostik“. Zudem ist er Gründer der „Denkerei/ Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen und Maßnahmen der hohen Hand“ mit Sitz in Berlin. Von 2010 bis 2013 leitete er das Studienangebot „Der professionalisierte Bürger“ an der HfG Karlsruhe. www.bazonbrock.de

Spitzenkultur

Bayern 2 – das Radioprogramm
mit Hintergrund

UKW/DAB+ bayern2.de



Grenzenlos hören.

Der gute Mensch von Sezuan



SO 25.2.
18.00 UHR

MARTINI-PARK

THEATER
GASTSPIEL

Von Bertolt Brecht
Musik: Paul Dessau

Mit: Nadine Geyersbach,
Fania Sorel, Susanne Schrader,
Gabriele Möller-Lukasz,
Verena Reichhardt, Martin Baum,
Alexander Swoboda,
Guido Gallmann, Siegfried W.
Maschek, Simon Zigah,
Beppe Costa

Regie: Alize Zandwijk,
Bühne: Thomas Rupert,
Kostüme: Sabine Snijders,
Musik: Beppe Costa,
Licht: Mark Van Denesse,
Dramaturgie: Marianne Seidler

Gastspiel des Theaters Bremen

Drei Götter erscheinen dem Wasserverkäufer Wang: Sie fordern ihn auf, ihnen einen guten Menschen zu zeigen, der ihnen Unterkunft gewährt. Nur die Prostituierte Shen Te erklärt sich dazu bereit, die Fremden für eine Nacht aufzunehmen. Das ist heikel, denn der Beschluss der Götter lautete, dass die Welt nur weiter bestehen darf, wenn sich genug gute Menschen finden lassen. Für Shen Te, von den Göttern auserwählt und reich entlohnt, beginnt ein Hürdenlauf: Der Armut entkommen, gilt es, der gute Mensch zu bleiben, der sie ist, in einer kapitalistischen Welt, in der die Gemeinschaft um sie herum ihre Hilfsbereitschaft gnadenlos ausnutzt, ausnutzen muss. Wofür lohnt es sich zu kämpfen in einer Welt, in der „Gutmensch“ ein Schimpfwort ist? Was ist verwerflich und naiv an der Idee, „gut zu sein und doch zu leben“? Vielleicht gilt es, entgegen der Entscheidung der Götter, die Shen Te mit ihrem Dilemma alleine lassen, die Zerrissenheit des Menschen anzunehmen und sein Bemühen zu honorieren, damit es weitergehen kann.

Die international erfahrene niederländische Regisseurin **ALIZE ZANDWIJK** inszeniert seit 2003 regelmäßig an deutschen Theatern, unter anderem am Thalia Theater und am Deutschen Theater in Berlin. Seit 2017 ist sie leitende Regisseurin in Bremen. In ihrem „Sezuan“ nimmt sie eine ungewöhnliche Doppelbesetzung vor. Zwei Frauen spielen Shen Te und ihr männliches Alter Ego, den Vetter Shui Ta. Damit rückt neben der Zerrissenheit der Figur die gegenseitige Bedingtheit von Egoismus und Solidarität stärker in den Blick: Das Egoistisch-Sein, um Gutes tun zu können. Die Wirtschaftspsychologin Sünje Lorenzen, die die Proben in Bremen begleitet hat, schreibt im Programmheft: „Bertolt Brecht ist nicht nur ein großer Dichter sondern auch ein kenntnisreicher Wirtschaftspsychologe. Er hat den guten Menschen von Sezuan erfunden und ihn mit List, Witz und Klugheit ausgestattet. Mit ihm können die Armen, die Arbeitslosen und die Flüchtlinge lebenskundig zu einem guten Leben finden.“

Eine Produktion des
Theaters Bremen.
www.theaterbremen.de

Einführung: 17.30 Uhr
Dauer: ca. 3 Stunden, 1 Pause
Publikumsgespräch im Anschluss
an die Vorstellung
Ort: martini-Park
Tickets: 42€ » 11€

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



Pressestimme:

„Was für ein bezaubernder Abend
(...) Poetisch und bildmächtig,
verspielt und ideendrall, gewitzt
und anrührend, leicht und doch von
abgründiger Tiefe“,
Weserkurier.



Winterreise

رحلة الشتاء



SO 4.3.
19.00 UHR

MARTINI-PARK

THEATER
GASTSPIEL

Von Yael Ronen & Exil Ensemble

Mit: Maryam Abu Khaled,
Mazen Aljubbeh,
Hussein Al Shatheli, Niels Bormann,
Karim Daoud, Kenda Hmeidan,
Ayham Majid Agha

Regie: Yael Ronen,
Bühne: Magda Willi,
Kostüme: Sophie du Vinage,
Musik: Yaniv Friedel, Ofer Shabi,
Video: Benjamin Krieg,
Mitarbeit Video: Philipp Hohenwarter,
Zeichnungen: Esra Rotthoff,
Puppenspiel: Ariel Doron,
Dramaturgie: Irina Szodruch,
Licht: Hans Fründt

Gastspiel des Maxim Gorki Theaters Berlin

Bertolt Brechts Gedicht „Über die Bezeichnung Emigranten“ beschreibt die Situation von Menschen, die unfreiwillig ihr Land verlassen haben. Ayham Majid Agha, Maryam Abu Khaled, Hussein Al Shatheli, Karim Daoud, Tahera Hashemi, Mazen Aljubbeh und Kenda Hmeidan vom Exil Ensemble des Gorki Theaters in Berlin teilen diese Erfahrung. Sie sind professionelle Schauspieler*innen aus Afghanistan, Syrien und Palästina. „Winterreise“ ist die erste Produktion, die sie zusammen mit der Hausregisseurin des Gorki Theaters, Yael Ronen, entwickelt haben.

Für das Projekt unternahm das Ensemble im Januar 2017 eine zweiwöchige Bustour durch das winterliche Deutschland. Nach Dresden, Weimar, Halle, München, Oberndorf am Neckar, Mannheim, Dortmund, Düsseldorf, Bremen und Hamburg ging die Fahrt – mit einem Abstecher in die Schweiz – nach Zürich.

„Winterreise رحلة الشتاء“ thematisiert den Blick der „Neuen“ auf das „fremde Deutschland“. Aber auch den von Unwissen, Unsicherheit und Klischees gefärbten Blick mit dem wir „Eingeborenen“ auf sie blicken. Die Inszenierung ist eine Mischung aus Road-Movie und animierter Graphic Novel, der einsame Wanderer aus Schuberts weltberühmtem Liedzyklus bekommt darin einen Cameo-Auftritt. Ein Abend, der humorvoll und selbstironisch Aufklärung anbietet, Aufmerksamkeit schafft und keinen unberührt zurück lassen dürfte.

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters Berlin in Koproduktion mit dem Schauspielhaus Zürich, gefördert aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes Deutschland, der LOTTO-Stiftung Berlin, der Stiftung Mercator sowie durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich.

www.gorki.de/de/winterreise

Einführung: 18.30 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden, ohne Pause
Publikumsgespräch im Anschluss an die Aufführung
Ort: martini Park
Tickets: 35€ » 11€

In deutscher, englischer und arabischer Sprache, mit deutschen und englischen Übertiteln.

Yael Ronen wurde vom Berliner Tagesspiegel schon mal als „Meisterin der Deeskalationskomik“ bezeichnet. Die österreichisch-israelische Theaterregisseurin und Autorin ist seit der Spielzeit 2013/2014 Hausregisseurin am Maxim Gorki Theater in Berlin. Ihre Arbeiten waren und sind aber auch am Schauspielhaus Graz, am Volkstheater Wien und an den Münchner Kammerspielen zu sehen. 2017 erhielt sie den Europäischen Theaterpreis.

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



Pressestimmen:

„Großer Jubel“,
Berliner Zeitung.

„Viel Wahres über Deutschland. Zum Glück ist es zum Lachen“,
Spiegel Online.

„Ein eindringlicher Theaterabend,
berührend, erhellend und bei aller
Melancholie auch witzig“,
Rheinische Post.

BERTOLT BRECHT

Über die
Bezeichnung ...

...EMIGRANTEN

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluß
Wählend ein anderes Land. Wanderten wir doch auch nicht
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer.
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm.
Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe an den Grenzen
Wartend des Tags der Rückkehr, jede kleinste Veränderung
Jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling

Eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend
Und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend.
Ach, die Stille der Stunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie
Aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir noch selber
Fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen
Über die Grenzen. Jeder von uns
Der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht
Zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt.
Aber keiner von uns
Wird hier bleiben. Das letzte Wort
Ist noch nicht gesprochen.

Winterreise Workshop

Wie fühlt sich der fremde Blick auf Deutschland an? Die Berliner Regisseurin Uta Plate, Theaterpädagogin am Gorki Theater, bietet am 19.2. in Vorbereitung auf das Gastspiel „Winterreise رحلة الشتاء“ einen Workshop für Schüler*innen ab der 10. Jahrgangsstufe im Kulturhaus abraxas an. Inhaltliche Themen werden Exil und Heimat sein. Arbeitssprache ist Englisch. Der Workshop ist kostenlos, allerdings nur in Verbindung mit dem Besuch der Veranstaltung am 4.3.2018.

Ort: Kulturhaus abraxas

Dauer: ca. 4 Stunden

Nähere Infos auch zu den Workshop-Zeiten unter brecht@augzburg.de.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Brechtfestivals in Kooperation mit dem Büro für Migration und Interkultur und dem Kulturhaus abraxas. Der Workshop wird ermöglicht durch die Stiftung Mercator und den Bundesverband Theater an Schulen (BV.TS).

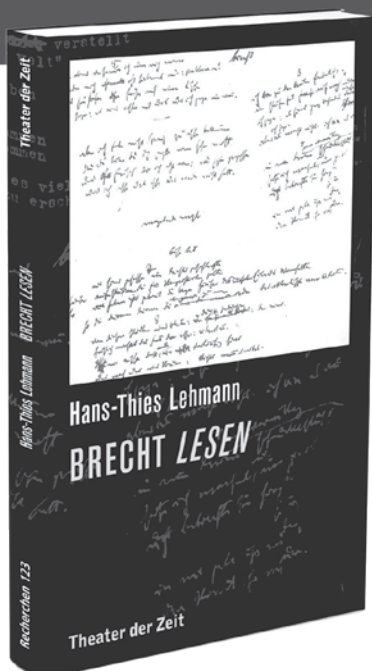
MO 19.2.

ABRAXAS

BRECHTFESTIVAL
EXTRA

Theater der Zeit

Buchverlag Empfehlung



Der bedeutende Theaterwissenschaftler Hans-Thies Lehmann hat sich jahrzehntelang mit Bertolt Brecht beschäftigt. Im Zentrum seiner hier versammelten Essays steht der Theaterautor und Theaterdenker. Sie wollen die immer noch virulenten Vorurteile über Brecht revidieren und einen „anderen“ Brecht jenseits der politischen, literarischen und theaterästhetischen Klischees sichtbar werden lassen. Neben der Praxis und Theorie des epischen Theaters werden die sogenannten Lehrstücke, zumal ihr Potential für das Theater der Zukunft erörtert. Ausführlich wird die Lyrik einbezogen, die oft ein neues Licht auf die Theatertexte wirft. Weitere Untersuchungen gelten den Verbindungslinien des Werks zu Autoren wie Beckett, Celan, Adorno, Benjamin und Althusser, zentralen Motiven Brechts wie Tod, Vergessen und Verausgabung sowie Brecht dem Bearbeiter und der Brechtrezeption.

„Unbedingt zu empfehlen.“ **Der Tagesspiegel**

„Lehmann guckt hinter die Klischees des theatralen Lehrens, hinter die Illusion klarer Stückaussagen mit praktischer Sinnstiftung in Sachen Märchensozialismus.“ **Die Deutsche Bühne**

„Hans-Thies Lehmann untersucht die Beziehung Bertolt Brechts zu Autoren wie Adorno, Kafka oder Beckett und beleuchtet bisher wenig bekannte Aspekte seines Werks.“ **Jungle World**

Recherchen 123

Hans-Thies Lehmann

BRECHT LESEN

320 Seiten, ISBN 978-3-95749-095-7

EUR 22,00 (print) . EUR 16,99 (E-Book)

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder portofrei unter www.theaterderzeit.de

Dickicht

SA 3.3.
19.30 UHR

BRECHTBÜHNE

THEATER
GASTSPIEL

Nach Bertolt Brecht

Mit: Lea Draeger, Mateja Meded,
Aleksandar Radenković,
Taner Sahintürk, Dimitrij Schaad,
Norbert Stöß, Thomas Wodianka,
Till Wonka

Regie: Sebastian Baumgarten,
Bühne: Robert Lippok,
Kostüme: Jana Findeklee, Joki Tewes,
Musik: Stefan Schneider,
Video: Hannah Dörr,
Dramaturgie: Ludwig Haugk

Gastspiel des Maxim Gorki Theaters Berlin

Pressestimmen:

„Brechts Rätselstück über die Entstehung der Tragödie aus dem Geist des **Boxkampfes** wirkt hier so frisch und aggressiv, als wäre es jederzeit bereit, sämtliche andere Theaterformen mit einem schnellen linken Haken auf die Bretter zu werfen“,
Süddeutsche Zeitung.

„Der Regisseur führt Brechts Wortwut dahin zurück, wo sie herkommt: ins halbverdaute Gebräu aus Medienerfahrungen, die bekanntlich unsere Vorstellungen von Realität ausmachen. [...] Der Gorki-Cast wirft sich mit Ehrgeiz ins Genre-Kino zwischen expressionistischem Vampirfilm, Schwarzer Serie und Großstadt-Melodram und balanciert souverän auf der Grenze zwischen Kopie und Parodie“,
Theater heute.

Chaos in der Riesenstadt Chicago: Der malaiische Holzhändler Shlink tritt in eine Leihbibliothek und will die Meinung des Angestellten George Garga über Bücher abkaufen. Es beginnt ein Kampf ohne Regeln, ohne Moral, ohne Motiv, bei dem die beiden Gegner alles aufs Spiel setzen, was sie haben. Shlink nimmt Garga den Arbeitsplatz, zwingt seine Freundin und Schwester zur Prostitution und bringt ihn ins Gefängnis. Damit ruiniert er Gargas Familie nicht nur finanziell, sondern zerstört auch ihren Zusammenhalt. Garga zeigt Shlink wegen der Vergewaltigung seiner Schwester an und initiiert eine Lynchaktion. Es ist eine Schlacht auf Leben und Tod, ein Ringen im Dschungel, in dem man sich scheinbar nur im Kampf nah sein kann.

„Der Besuch des Stückes ‚Im Dickicht der Städte‘ hat sich bereits als so schwierig herausgestellt, daß nur die mutigsten Theater sich daran wagten“, notierte Bertolt Brecht 1928. Heute ist es das Ensemble des Berliner Maxim Gorki Theaters, das mit Sebastian Baumgartens Neuinszenierung Mut zur Kontroverse beweist. Denn der Regisseur, der nicht nur in Berliner Theaterkreisen als einer der „tiefenanalytisch hellstichtigsten Konzeptkunst-Regisseure“ der Gegenwart gilt, entschied sich, die Fremdheit des Stückes nicht glatt zu bürsten, sondern auszustellen. Sein Regiekonzept experimentiert mit verschiedenen Medien und der epischen Spielweise Brechts: Das gesamte Stück wurde als Film produziert und wird auf der Bühne in einen abstrakten Raum übersetzt. So radikalisiert sich in der Inszenierung der Verfremdungseffekt.

SEBASTIAN BAUMGARTEN

pendelt als Regisseur zwischen Schauspiel und Oper. 1992 gab er sein Regie-Debüt. 2006 inszenierte er zum ersten Mal am Maxim Gorki Theater in Berlin. Im selben Jahr wurde er von der Zeitschrift Opernwelt zum „Regisseur des Jahres“ gewählt. Das Goethe-Institut zählt ihn zu den 50 bedeutendsten zeitgenössischen Regisseuren in Deutschland. Dazu ist er ein ausgewiesener Kenner der Werke Bertolt Brechts: 1998 feierte er mit „Der Jasager und der Neinsager“ in Halle Premiere. Zwischen 2011 und 2017 brachte er in Leipzig, Stuttgart, Halle und Zürich „Der gute Mensch von Sezuan“, „Die Dreigroschenoper“, „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ und „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ auf die Bühne - mit letzterer wurde er 2013 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Eine Produktion des Maxim Gorki
Theaters Berlin.
www.gorki.de/de/dickicht

Einführung: 19.00 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden, 15 Minuten
Publikumsgespräch im Anschluss
an die Aufführung
Ort: brechtbühne
Tickets: 26€ » 18€

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg







Dienstag, 18. Juli 1916

Schüler hetzt gegen Soldaten und Vaterland.



Zu einem Aufschrei der Empörung kam es am Peutinger Realgymnasium, nachdem der Schüler *Eugen Berthold Brecht* in einem Schulaufsatz Soldaten der Armee als »Feiglinge« und »Hohlköpfe« bezeichnet hatte. Noch diese Woche will der Schulvorstand über einen Verweis des Schülers entscheiden. Größter Fürsprecher des Jungen ist dabei ausgerechnet der Pfarrer und Religionslehrer der Schule, Romuald Sauer, der in der offenkundigen Verfehlung die »Irrungen eines rastlosen, verheißungsvollen Geistes« sieht. Schließlich seien ja »selbst die Allerhöchsten unter uns nicht ohne jeden Tadel« gewesen.

WELTNACHRICHTEN BEGINNEN VOR DER HAUSTÜR.

Besuchen Sie uns online unter:
augsburger-allgemeine.de

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt

Radikale Positionen: „Valentina“ und „Die Mutter“



SO 4.3.
14.00 UHR

TIM

KONZERT & FILM

Double-Feature mit der Kantate „Die Mutter“ (2. Fassung 1949) von Hanns Eisler und Bertolt Brecht und dem Dokumentarfilm „Valentina“ von Maximilian Feldmann und Luise Schröder

Bertolt Brecht erzählt in „Die Mutter“ die Geschichte einer Radikalisierung. Seine Titelfigur Pelagea Wlassowa kämpft aufgrund ihrer familiären und sozialen Situation gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Kämpfe wie ihre führten schließlich zur russischen Revolution. Das Stück basiert auf dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki, die Kantatenfassung mit Hanns Eislers großartiger Musik und kurzen Zwischenszenen stellt eine Essenz des Bühnentextes dar.

„Die Mutter“ wird manchmal als Lehrstück bezeichnet. Doch während Brecht sich in den anderen Lehrstücken kühl und theoretisch mit dem Verhältnis zwischen Individuum und System auseinandersetzt, wobei das System immer in einem unmenschlichen Licht erscheint, ist „Die Mutter“ von Menschlichkeit und Empathie geprägt. Dabei spielt Eislers Musik eine entscheidende Rolle. Um diesen empathischen Blick auf die aktuelle Weltlage zu übertragen, zeigen wir den mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm „Valentina“ von Maximilian Feldmann und Luise Schröder, der 2016 als eines der Highlights der Berlinale von sich reden machte. Valentina, 10 Jahre alt, Markenzeichen Armeehose, Trainingsjacke und wildes Haar, lebt mit ihrer 12-köpfigen Familie in Skopje, Mazedonien. Der Film ist ein Familienporträt. Alltagsbeobachtungen von bitterster Armut mischen sich mit Valentinas persönlicher Erzählung, Träume mit wahren Begebenheiten.

Im Anschluss findet ein Publikumsgespräch mit Maximilian Feldmann, Luise Schröder und Geoffrey Abbott statt.

„Valentina“

Regie: Maximilian Feldmann,
Kamera: Luise Schröder,
Schnitt: Gregor Bartsch,
Sound/Mix: Oscar Stiebitz,
Filmmusik: Oliver Ole Fries,
Produzenten: Maximilian Feldmann
und Luise Schröder
Produktion: Filmakademie
Baden-Württemberg in
Kooperation mit der Fachhoch-
schule Dortmund
Dauer: 51 Minuten
Englisch mit deutschen Untertiteln

„Die Mutter“

Kantate Op. 25, 2. Fassung 1949

Von: Bertolt Brecht

Musik: Hanns Eisler

Solisten: Lea Sophie Salfeld,
Manuel Wiencke,
Rezitation: Karoline Stegemann,
Thomas Prazak,
Klavier: Johannes Bosch, Geoffrey
Abbott, Brechtfestival-Projektchor,
Musikalische Leitung: Geoffrey
Abbott
Verlag: Breitkopf und Härtel
Dauer: 45 Minuten
Ort: TIM – Staatliches Textil- und
Industriemuseum
Tickets: 15€ » 9€

Eine Produktion des Brechtfestivals
in Koproduktion mit dem Theater
Augsburg

W
T H E A T E R
A U G S
B U R
G

B.B.

11 LANGE BRECHTNACHT

SA 24.2.

AB 19.30 UHR

Im grenzüberschreitenden Geiste Brechts schafft die „Lange Brechnacht“ eine Plattform für innovative, genreübergreifende musikalische Aktivitäten. Zwischen progressiver, ambitionierter Popmusik, Avantgarde und interdisziplinärer Kunst präsentiert sie internationale wie nationale Künstler*innen aus unterschiedlichsten Stilstilen. Die Brechnacht steht für Musik, die etwas bedeuten will, die Fragen stellt und Antworten sucht. Wem gehört die Welt? Wohin geht die Kunst? Brecht wusste die Macht der Musik als dramaturgisches Mittel und als Vehikel für seine Inhalte zu nutzen. Und so spannt sich ein weiter Bogen vom Polit-Rap der Düsseldorfer Antilopen Gang, vom revolutionären Geist der US-amerikanischen Gruppe Algiers und den Weill'schen Klängen von Daniel Kahns Klezmer-Jazz-Kabarett einerseits, zu introspektiven Klangwelten wie die eines Martin Kohlstedt, oder der leidenschaftlichen Innenschau von Wallis Bird. Die „Lange Brechnacht“ ist eine Echokammer auf aktuelle Fragestellungen und auf das diesjährige Festival-Leitmotiv „Egoismus versus Solidarität“.

Die „Lange Brechnacht“ wird kuratiert von Girisha Fernando.

WALLIS BIRD
(IRLAND)

19.45 UHR

TIM

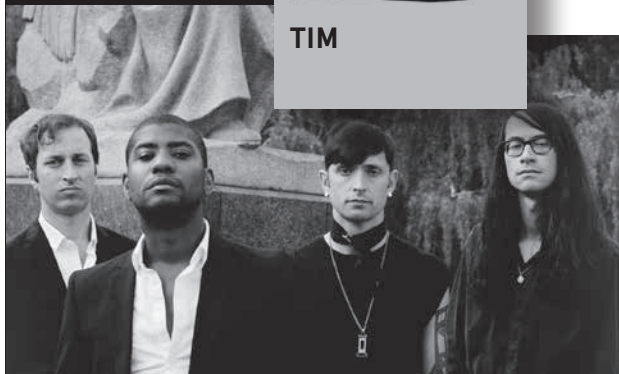
Die 1982 in Irland geborene Ausnahmemusikerin Wallis Bird bereist seit 2007 mit ihrer facettenreichen und eigenständigen Musik, die vom irischen Folk, Jazz und Rock geprägt ist, Europas Bühnen. Die Sängerin, Gitarristin und Songwriterin verfügt über eine ausdrucksvolle Stimme, deren Spektrum von zartem Flüstern bis hin zu explosivem Schreien reicht. Und sie ist ein wahrer Derwisch an der Gitarre. Die irische Musikzeitung Hotpress Magazine schreibt über Wallis: „Wallis ist eine außergewöhnliche und überzeugende Künstlerin, deren Stimme eine Mischung aus Janis Joplin in ihren Anfangsjahren und Eva Cassidy ist“. Musikalisch nimmt sie stets den irischen Folkrock mit, arbeitet sich aber an anderen Genres ab und wagt immer den Spagat zwischen sanften Balladen und kraftvoller Gesellschaftskritik.



ALGIERS
(USA)

21.30 UHR

TIM



„Die amerikanische Band Algiers kann denken und die passende Musik dazu machen. Ihre Kritik an Rassismus und Kapitalismus klingt außerdem noch wirklich aufregend.“ (Die Zeit). Atemlos, so kann man wohl Algiers Gospel nennen. Er erinnert mit seiner durchdringenden und fauchenden Wucht an den Protest-Soul der sechziger Jahre, der damals zum Symbol unterdrückter Minderheiten wurde. Algiers vermischen den urgewaltigen Sound mit Post-Punk-, Industrial- und No Wave-Einflüssen und verleihen ihrem ganz persönlichen Soul so eine neue Dringlichkeit. Die Musik der ursprünglich aus Atlanta stammenden Band ruft eine ganze Galerie von Bands in Erinnerung: Massive Attack, Sly Stone, TV On The Radio, Einstürzende Neubauten, Public Enemy. Und mit Depeche Mode haben sie sehr prominente Fans, die sie bereits 2017 auf ihre Europatournee mitnahmen.

In den Umbaupausen
im TIM:

**LUKA FRITSCH,
HEINRICH
HERMANN &
THE DOPE SKIT**
(FREIBURG/ AUGS-
BURG):
Hip-Hop Dance

20.00 UHR UND
21.30 UHR

**TILMAN
HERPICHBÖHM
&
IMPROTONIK
FEAT. ANDREAS
ROSSKOPF**
(AUGSBURG)

**HOFFMANN-
KELLER**

Das Augsburg-
burger Musi-
kerkollektiv IMPROTONIK unterwirft
sich für diesen Brechtschen Abend
einem musikalischen Leiter. Tilman
Herpichböhm wird die Grenzen

zwischen klassischer Improvisation und impro-
visiertem Jazz ganz im Geiste des Dualismus
„Egoismus versus Solidarität“ musikalisch kon-
kretisieren. Unterstützt wird er dabei zum einen
durch den Solisten Andreas Rosskopf an der
Gitarre und zum anderen durch ein ausgeklüg-
eltes Improvisationskonzept, das eventuell sogar
verraten werden wird.

Präsentiert in Kooperation mit dem Theater
Augsburg und Mehr Musik!



20.00 UHR UND
21.30 UHR

BRECHTBÜHNE

**MARTIN
KOHLSTEDT**
(THÜRINGEN)

Unmittelbar tastet sich Martin Kohlstedt
in den Körper seines Instruments, dieses
Gebildes aus Holz, Filzhämmern und Stahlsaiten
vor. Der junge Komponist und Pianist aus dem Thü-
ringer Eichsfeld belässt es aber nicht bei anony-
mem Fingerspiel, sondern öffnet sich unaufhörlich,
mit jeder Bewegung und jedem Anschlag. Jenseits
von deutungsschwerer Klassik oder konstruiertem
Pathos versucht er sich am reduziert Persönlichen.
Martin Kohlstedt gilt mit seiner eigenwilligen
Verschmelzung von filigranen Klavierklängen mit
Electrosounds als einer der derzeit versiertesten
und gefragtesten Protagonisten des Ambient. Er
inszeniert kein Werk, sondern führt ein musikali-
sches Gespräch mit dem Instrument an sich und
bleibt dabei doch auch immer im Dialog mit seiner
Umgebung.

In Kooperation mit dem Theater Augsburg

**SAME OLD SONG
PRÄSENTIERT VON**

JJ JONES
(AUGSBURG/
MÜNCHEN)

20.00 UHR UND
21.30 UHR

WEISSES LAMM

Gewinnen oder Verlieren, das sind zwei Seiten einer Medaille, der
Triumph des oder der Einzelnen kann die Niederlage eines oder einer
Anderen oder einer ganzen Gemeinschaft bedeuten. Dieses Dilemma
spiegelt sich auch in dem Welthit „The Winner Takes it All“ von ABBA
aus dem Jahr 1980. Ein Song, der unter der Oberfläche der Thematik
vom Ende einer Beziehung, viele Interpretationsmöglichkeiten offen
lässt zu Themen wie Macht, Gewinner*innen, Verlierer*innen und Ge-
meinschaftlichkeit. Bei der theatralen Show „Same Old Song“ zwischen
„seriousness und silliness“ ist er in mindestens neun verschiedenen Ver-
sionen von jungen Künstler*innen aus Augsburg und München zu hören.

Im Anschluss Oldschool Indie aus D mit DJ NT

21.30 UHR UND
23.00 UHR

JAZZCLUB

FIRE!
(SCHWEDEN)



Der schwedische Ausnahmesaxofonist Mats Gustafsson leitet mit FIRE! eines der aufsehenerregendsten Avantgarde-Jazz-Trios Europas. Angetrieben durch die herausragende Rhythmusgruppe um Johan Berthling am Bass und den Schlagzeuger Andreas Werliin entfachen sie gemeinsam ein psychedelisches Noisejazz-Feuerwerk. Die ausladenden rhythmischen Improvisationen und Kompositionen von FIRE! zeugen von einer mächtigen, meditativen Qualität, die von einer ungeheuren Dichte und großer emotionaler Tiefe geprägt ist.

21.30 UHR UND
23.00 UHR

MEPHISTO

**DANIEL KAHN &
THE PAINTED
BIRD (USA/ BER-
LIN)**



Die Berliner Band um den Detroiter Sänger, Akkordeonisten und Klarinetten Daniel Kahn bringt seit vielen Jahren ihre „explosive Mischung aus Klezmer, radikalen jiddischen Songs, politischem Kabarett und Punk Folk“ (DIE ZEIT) auf die Bühnen Europas. Ergänzt durch Schlagzeug, Bass, Saxophon und Geige navigieren die Künstler in ihrer Musik zwischen Revolution und Entfremdung, zwischen dem Politischen und dem Privaten und Persönlichen, dem Explosiven und dem Korrosiv-Zerstörenden. Die Songs sind manchmal komisch, manchmal wie ein Albtraum, mitunter todtraurig, dann wieder wild und zum Tanz auffordernd und kämpferisch – eine Zusammenstellung aus Originalstücken, Übersetzungen und Adaptionen mit Versatzstücken des Punk, Klezmer, Jazz, Bertolt Brecht, Tom Waits und Folk.

Präsentiert in Kooperation mit Karman e.V.

21.30 UHR UND
23.00 UHR

SOHO STAGE

LIANN
(MÜNCHEN)

Der junge Münchner Singer-Songwriter bettet herzergreifende sprachgewaltige Texte über verregnete Tage, durchzechte Nächte, Kindheitsträume, Charlie Chaplin und Alltägliches in eine leichte wie folkige, erzählerische Musik. Banal ist das keineswegs, sondern große Songwriter-Kunst. Exklusiv für die „Lange Brechnacht“ hat Liann zwei Songs dabei mit seinen Gedanken zum Festivalmotto „Egoismus versus Solidarität“. Wir sind gespannt.

Der musikalische Tausendsassa aus Hamburg ist auf der Gitarre ebenso virtuos wie auf dem Klavier, komponiert Theatermusik, arrangiert Fremdes, Eigenes und ist dabei noch ein wortgewandter Entertainer. Aktuell hat er seinen Zweitwohnsitz in Köln. Dort sorgt er als einer von zwei musikalischen Leitern des Rundfunkanzorchesters Ehrenfeld bei den Aufzeichnungen von Jan Böhmermanns ZDF Neo Magazin Royale für den angemessenen Sound.

**ALBRECHT
SCHRADER**
(HAMBURG)

20.00 UHR

PROVINO CLUB

LOCAS IN LOVE
(KÖLN)

21.30 UHR

PROVINO CLUB

Die Indiepop-Institution aus Köln, laut Spiegel Online „wichtig und beruhigend“, laut Süddeutsche Zeitung „wohltuend abgeklärt und brillant verkopft“, war eigentlich immer schon das perfekte Bindeglied zwischen Indie-Untergrund und Breitwand-Pop. Doch wer genau hinhört, kann stets bedrohliche Risse im restaurierten Sound-Stück erkennen, Zweifel und Brüche in versmaßspregenden Texten und mal sperrigen, mal anschiemigen Popmelodien.

Provokante deutschsprachige Texte, abgedrehte Bühnenshows und jede Menge derber Humor – das ist die Antilopen Gang. Die Band kreuzt krassen, kontroversen Polit-Rap mit der rotzigen Energie und Frechheit des Punk Rock und einem ausgeprägten Hang zum Absurden: „Jeder Revolutionär braucht nur Pizza und Gewehr“ heißt es etwa in der Hitsingle „Pizza“ (2017). Das dazugehörige, musikalisch ausgefeilte Album „Anarchie und Alltag“ stieg in Deutschland sofort auf Platz eins der Charts ein. „Die politische Hip-Hop-Band der Stunde (...) mischt pseudopolitische Blödeltracks mit ernsthaft gesellschaftskritischen Songs und reflektiertem, schwermütigen Material über Isolation, Überforderung und Depression“ (Der Spiegel). Vor allem aber sind die mehrfach preisgekrönten Rapper Koljah, Panik Panzer und Danger Dan eine unwiderstehliche Live-Macht irgendwo zwischen bizarrer Komödie, knallhartem Hip-Hop-Drama und wüstem Actionfilm.

ANTILOPEN GANG
(NRW)

23.00 UHR

TIM



In den Umbaupausen im TIM:

LUKA FRITSCH, HEINRICH HERMANN & THE DOPE SKIT
(FREIBURG/ AUGSBURG):
Hip-Hop Dance



ECLECTA
(SCHWEIZ)

23.30 UHR

PROVINO CLUB

Experimentierfreudigkeit, dynamische Live-Performances und eine unbefangene Herangehensweise werden bei den beiden Musikerinnen Andrina Bollinger und Marena Witcher von Eclecta groß geschrieben. Hier verschmelzen zwei individuelle Persönlichkeiten zu einer musikalischen Koalition mit Ecken und Kanten, ausgerüstet mit einer handvoll akustischen Instrumenten, einer E-Gitarre und ihrem harmonisierenden Gesang. Die Vielseitigkeit und Symbiose der beiden Multiinstrumentalistinnen kommt auch bei ihren performativen Live-Shows aus verspieltem Indiepop und Jazz bestens zur Geltung.

In einem Studio in der Augsburger Altstadt treffen sich Künstler*innen kurz vor oder nach ihrem Auftritt bei der „Langen Brechnacht“ zum akustischen Warm Up bzw. Cool-Down. Diese Minikonzerte werden per Live-Stream im Internet übertragen. Brechnachtgänger*innen sind bei ihrem Streifzug durch die Innenstadt eingeladen, bei diesen Sessions im Studio vorbeizuschauen, jedoch wird es sich erst spontan im Laufe der Nacht ergeben, wann welche*r Künstler*in hier auftritt.

AB 19.30 UHR

BRECHTNACHT-STUDIO

AFTER-SHOWPARTY

AB 0.30 UHR

PROVINO CLUB

HipHop, Dubstep, Bassmusik, Breaks mit dem Gut-Durch Soundsystem + DJ Roughmix

Tickets: 19€ >> 15€

Abendkasse an allen Veranstaltungsorten. Der Erwerb eines Tickets berechtigt zum Eintritt bei allen o.g. Veranstaltungen. Bei Überfüllung kann kein Einlass gewährt werden. Einlass ab 30 Minuten vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung.

Shuttle-Service:

21.05 Uhr ab brechtbühne > TIM (Staatliches Textil- und Industriemuseum)
21.05 Uhr ab TIM > brechtbühne
22.35 Uhr ab brechtbühne > TIM
22.35 Uhr ab TIM > brechtbühne

Die „Lange Brechnacht“ ist eine Veranstaltung des Brechtfestivals gefördert vom Bezirk Schwaben.

„Immer wenn wir Musik spielen, wird es dunkel“ B.B.



SA 3.3.
20.30 UHR

PROVINO
CLUB

KONZERT

Brechtfestival-Chill-Out: Konzert und Party, Abhängen und Feiern im Provino Club.

Mit Live-Musik von Benni Benson,
Fortuna Ehrenfeld und Melomani
(DJ Team).

In der vorletzten Festivalnacht lädt die Brechtfestival-Crew zu einem gechillten Feierabend und Absacker ins Textilviertel ein: „Der Provino Club bezeichnet sich selbst gern als den ‚heruntergekommensten Tresen‘ der Stadt und steht für ein ‚gehaltfreies Miteinander‘. Seit ich das erste Mal dort war, ist es definitiv einer meiner Lieblingsorte in Augsburg – sommers wie winters –, um bei einigen Bieren und schöner Musik alle Excel-Tabellen hinter sich zu lassen und wieder bei der Lebens-Kunst zu landen – frei

nach Brechts Aussage: ‚und zwischen dem einen Gefecht und dem anderen gibt's ein Bier‘, schwärmt Festivalleiter Patrick Wengenroth. Gäste in dieser besonderen Nacht sind der umtriebige Augsburger Singer-Songwriter Benni Benson mit dem Künstlerkollektiv „Albert Matong Atelier für Musik“, Martin Bechler aka „Fortuna Ehrenfeld“ aus Köln und das Augsburger DJ-Team Melomani.

Hinter „**FORTUNA EHRENFELD**“ steckt der Kölner Multiinstrumentalist und Tausendsassa Martin Bechler, der nicht nur außerordentliches kompositorisches Talent mitbringt, sondern derzeit auch einer der eindrucksvollsten deutschen Texter ist. Sein zweites Album „Hey Sexy“ erschien im August 2017 bei dem Label Grand Hotel van Cleef.

Fortuna Ehrenfeld spielt Popmusik für Erwachsene, die im schönsten Sinne verrückt ist. Was könnte dazu besser passen, als die authentische Leichtigkeit des Singer-Songwriters

BENNI BENSON als Support? Wo andere sich Weltverbesserung im großen Stil auf die Fahnen schreiben, fängt er lieber erst mal bei sich selber an: mit reflektierten Songs über das Innehalten, über den alltäglichen Kampf mit sich selbst und der Welt, und die Augenblicke dazwischen.

Nach den beiden Live-Konzerten feiern wir bis tief in die Nacht mit House und Disko von **MELOMANI**.

19.30 Uhr: Doors Open
20.30 Uhr: Benni Benson & „Das Albert Matong Atelier für Musik“
22.30 Uhr: Fortuna Ehrenfeld
00.00 Uhr: Melomani

Ort: Provino Club
Tickets: 5€ » 3€



BRECHT

festival — augsburg

Kalen- darium

23.2. –
4.3.18

Freitag, 23. Februar

19.00 Uhr: Brechtfestival Eröffnung

Eröffnungsreden, Grußworte & Sekt

Ort: martini-Park Foyer S. 7

19.30 Uhr: PREMIERE Theater Augsburg: „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“

Nach einem Fragment von Bertolt Brecht

Regie: Christian von Treskow

Ort: martini-Park, Großer Saal S. 7

20.30 Uhr: PREMIERE Sensemble Theater: „Der kalte Hauch des Geldes“

Von Alexander Eisenach

Regie: Sebastian Seidel

Ort: Sensemble Theater S. 27

22.30 Uhr: „Komm und bring einen Freund mit!“

Performance von und mit Johannes Dullin

Ort: martini-Park, Foyer

Im Anschluss Party S. 7

Samstag, 24. Februar

18.00 Uhr: „In der Nacht noch spät/ sangen die Telegrafendräh“

Präsentiert vom Brechthaus

Vortrag von Richard Pickardt.

Moderation: Prof. Dr. Prof. h.c. Jürgen Hillesheim

Musik & Gesang: Christel Peschke

Ort: Brechthaus S. 41

Ab 19.30 Uhr: „Lange Brechnacht“

Konzerte und Performances

Verschiedene Orte S. 18

Sonntag, 25. Februar

11.00 Uhr: URAUFFÜHRUNG FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren
und Familien

Ort: Brechthaus

Um telefonische Anmeldung unter

0821/454 08 15 wird gebeten S. 40

14.00 Uhr: Das ABC der Solidarität – „Ich glaub nicht, was ich denk“

Literarisches Podium mit Kathrin Röggl, Stefanie

Sargnagel, Bazon Brock

Moderation: Knut Cordsen

Ort: brechtbühne S. 8

16.00 Uhr: Theaterpredigt zu: „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“

Präsentiert vom Theater Augsburg

Predigt: Dr. Gregor Gysi

Ort: St. Anna S. 7

18.00 Uhr: GASTSPIEL Theater Bremen: „Der gute Mensch von Sezuan“

Von Bertolt Brecht

Regie: Alize Zandwijk ? !

Ort: martini-Park S. 10

Montag, 26. Februar

FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren
und Familien

Ort: Brechthaus,

nur für angemeldete Schulen S. 40

19.30 Uhr: Augsburger Literaturgespräche Nr. 24

Mit: Alexander Eisenach, Prof. Dr. Stephanie

Waldow, Stefanie Wirsching, Sebastian Seidel

Ort: Sensemble Theater S. 27

20.00 Uhr: PREMIERE „Verboten und verfolgt“ – 5. Sinfoniekonzert

Präsentiert vom Theater Augsburg

Violine: Linus Roth, Dirigent: Hermann Bäumer,

Augsburger Philharmoniker

Ort: Kongress am Park S. 43

Dienstag 27. Februar

FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren
und Familien

Ort: Brechthaus,

nur für angemeldete Schulen S. 40

19.30 Uhr: Theater Augsburg: „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“

Nach dem Fragment von Bertolt Brecht

Regie: Christian von Treskow !

Ort: martini-Park, Großer Saal S. 7

20.00 Uhr: „Verboten und verfolgt“ – 5. Sinfoniekonzert

Präsentiert vom Theater Augsburg

Violine: Linus Roth, Dirigent: Hermann Bäumer,

Augsburger Philharmoniker

Ort: Kongress am Park S. 43

20.00 Uhr: Best of Poetry Slam

Spoken Word & Musik

Mit: Michel Abdollahi, Tanasgol Sabbagh, Quichotte,

Philipp Herold, Temye Tesfu u.a.

Ort: Parktheater im Kurhaus Göggingen S. 29

Mittwoch, 28. Februar

FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren
und Familien

Ort: Brechthaus,

nur für angemeldete Schulen S. 40

19.00 Uhr: „Der Liebhaber auf der Barrikade – Brecht 1917 – 1919“

Szenische Präsentation mit Dr. Michael Friedrichs
und Anatol Käbisch

Ort: hoffmannkeller im Theater Augsburg S. 42

19.30 Uhr: „Brecht – der unbekümmerte Fatalist. Versuch einer Psychographie“

Präsentiert vom Kulturbüro Königsbrunn

Vortrag von Prof. Helmut Koopmann

Ort: Infopavillon 955, Königsbrunn S. 43

20.30 Uhr: PREMIERE theter ensemble: „Fatzernation“

Nach dem Fragment „Der Untergang des Egoisten
Johann Fatzer“ von Bertolt Brecht

Regie: Leif Eric Young

Ort: City Club S. 35

Donnerstag, 1. März

FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren und Familien

Ort: Brechthaus,

nur für angemeldete Schulen S. 40

19.30 Uhr: Theater Augsburg: „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“

Nach dem Fragment von Bertolt Brecht

Regie: Christian von Treskow !

Ort: martini-Park, Großer Saal S. 7

20.00 Uhr: Augsburger Sonderrauchzeichen

Präsentiert von der Buchhandlung am Obstmarkt

Mit: Monika Rinck, Sudabeh Mohafez, Ulrich Koch, Moderation: Michael Schreiner

Ort: Brechthaus S. 43

20.30 Uhr: Sensemble Theater: „Der kalte Hauch des Geldes“

Von Alexander Eisenach

Regie: Sebastian Seidel

Ort: Sensemble Theater S. 27

20.30 Uhr: theter ensemble: „Fatzernation“

Nach dem Fragment „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“ von Bertolt Brecht

Regie: Leif Eric Young

Ort: City Club S. 35

Freitag, 2. März

FaksTheater: „Fisch Fasch“

Ein Poesie-Parcours für Kinder ab 8 Jahren und Familien

Ort: Brechthaus,

nur für angemeldete Schulen S. 40

18.00 Uhr: „Wie kann ich Gutes tun, wo alles so teuer ist?“

Experimentelle Live Art mit dem Grandhotel Cosmopolis Ensemble, Neues Theater Zwischen-spiel und Manifesten aus der Schreibwerkstatt von Bonn Park

Ort: Grandhotel Cosmopolis S. 30 und S. 38

20.00 Uhr: Philosophische Brecht-Lounge

Präsentiert vom Brechthaus

Mit: Prof. Dr. Helmut Koopmann, Prof. Dr. Klaus Wolf

Ort: Brechthaus S. 41

Samstag, 3. März

12.00 – 16.00 Uhr: „Revolution Revisited: Scheitern als Chance?“

Werkstatttag

Mit: Alexander Karschnia, B. K. Tragelehn, Florian Schneider u.a.

Ort: Sensemble Theater S. 36

17.00 Uhr: „Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends“

Von PeterLicht, Live-Hörspiel mit Patrick Wengenroth, Matze Kloppe, Anja Caspary

Ort: TIM – Staatliches Textil- und Industrie-

museum S. 32

19.30 Uhr: Maxim Gorki Theater Berlin:

„Dickicht“

Nach Bertolt Brecht

Regie: Sebastian Baumgarten ? !

Ort: brechtbühne S. 14

20.30 Uhr: theter ensemble: „Fatzernation“

Nach dem Fragment „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“ von Bertolt Brecht

Regie: Leif Eric Young

Ort: City Club S. 35

20.30 Uhr – Open End: „Immer wenn wir Musik spielen, wird es dunkel“ B.B.

Brechtfestival-Chill-Out: Konzert und Party

mit Live-Musik von Benni Benson,

Fortuna Ehrenfeld und Melomani (DJ Team)

Doors Open: 19.30 Uhr

Ort: Provino Club S. 22

Sonntag, 4. März

14.00 Uhr: Radikale Positionen: „Valentina“ & „Die Mutter“

Dokumentarfilm von Maximilian Feldmann und Luise Schröder und konzertante Aufführung der Kantate 2. Fassung (1949) von Hanns Eisler, Bertolt Brecht ?

Ort: TIM – Staatliches Textil- und Industrie-museum S. 17

16.30 Uhr: Sasha Marianna Salzmann

„Außer sich“

Lesung mit der Autorin und Gespräch mit Deniz Utlü

Ort: brechtbühne S. 28

19.00 Uhr: Maxim Gorki Theater Berlin:

„Winterreise رحلة الشتاء“

Von Yael Ronen & Exil Ensemble

Regie: Yael Ronen ? !

Ort: martini-Park S. 12

? Diskussion im Anschluss an die Vorstellung

! Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Stand: 22.12.2017

Änderungen vorbehalten.

Aktuelle Infos und Karten unter

www.
brechtfestival.
de



Der kalte Hauch des Geldes

Ein Finanzwestern
Von: Alexander Eisenach
Verlag: Rowohlt Theaterverlag

Mit: Florian Fisch, Sarah Hieber,
Daniela Nering, Birgit Linner,
Jörg Schur

Regie: Dr. Sebastian Seidel,
Musik: Rainer von Vielen

Willkommen im wilden Weste(r)n! Starke Männer, schöne Frauen, Kampf, Gefahr und vor allem: Gold. Wer sein Glück machen will, sucht es hier. Es gibt Gewalt, aber keine Unklarheiten, das Recht schützt den Besitz und damit basta. Doch als die Eisenbahnschienen schon fast an das Goldgräberstädtchen El Plata heranreichen, gehen die Bodenschätze zur Neige. Was liegt da näher, als eine Bank zu gründen? Was soll das Starren auf den Goldpreis von heute, wenn ich eine Wette auf den von morgen abschließen kann? Im anspielungsreichen Miteinander von Filmzitaten und Wirtschaftstheorie beginnen die Verhältnisse zu tanzen – bis hin zum obligatorischen Showdown.

Das Sensemble Theater hat sich auf Gegenwartsdramatik spezialisiert und bringt bevorzugt zeitkritische Stoffe neuer Autor*innen auf die Bühne. Alexander Eisenach und sein Finanzwestern sind so eine Entdeckung. Der Text gießt kluge Gesellschaftskritik in unterhaltsame Dialoge und nutzt dabei treffsicher den Verfremdungseffekt im Sinne Bertolt Brechts. Sebastian Seidels Inszenierung erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten des Textes mit Songs des Komponisten Rainer von Vielen.

Alexander Eisenach wird bei der Premiere am 23. Februar im Sensemble Theater anwesend sein und steht als Gast der Augsburger Literaturgespräche am 26. Februar im Sensemble Theater Rede und Antwort.

Eine Produktion des Sensemble Theaters
www.sensemble.de



Beginn: 20.30 Uhr

Ort: Sensemble Theater

Tickets Premiere: 18€, weitere Vorstellungen: 16€ » 8€

FR 23.2.
DO 1.3.
20.30 UHR

SEMBLE
THEATER
THEATER
PREMIERE

Augsburger Literaturgespräche Nr. 24

MO 26.2.
19.30 UHR

SEMBLE
THEATER
LITERATUR &
DISKURS

Sonderedition
zum Brechtfestival 2018

Mit: Alexander Eisenach
(Dramatiker/Regisseur),
Prof. Dr. Stephanie Waldow
(Universität Augsburg),
Stefanie Wirsching
(Augsburger Allgemeine),
Dr. Sebastian Seidel
(Sensemble Theater)

Alexander Eisenach fühlt als Regisseur und Dramatiker seiner Zeit auf den Zahn. Seine jüngsten Erfolge machten ihn einer breiteren Öffentlichkeit bekannt – DIE ZEIT nennt ihn einen „der einflussreichsten jüngeren deutschen Regisseure und Theaterautoren“. Der Brechtsche Verfremdungseffekt – bei Eisenach hat er Methode: Kapitalismuskritik trifft auf Volkswirtschaftslehre.

Das Augsburger Literaturgespräch bringt Alexander Eisenach in Dialog mit aufmerksamen Leser*innen und neugierigen Theaterbesucher*innen. Im Zentrum steht dabei neben Eisenachs Finanzwestern sein Verhältnis zu Bertolt Brecht. Wie sieht politisches Theater heute aus? Welche gesellschaftliche Verantwortung tragen Theaterautor*innen heute?

ALEXANDER EISENACH, geboren 1984 in Berlin, arbeitet seit 2014 als freier Regisseur, u. a. am Schauspiel Hannover, Schauspiel Graz, Düsseldorfer Schauspielhaus, Deutschen Theater Berlin und Berliner Ensemble. Für seine Inszenierung von „Der kalte Hauch des Geldes“ am Schauspiel Frankfurt erhielt er 2016 den Kurt-Hübner-Regiepreis.

Das Sensemble Theater veranstaltet die Augsburger Literaturgespräche in Kooperation mit der Universität Augsburg und dem Bezirk Schwaben.

Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Sensemble Theater
Tickets: 5€ » 3€



SO 4.3.
16.30 UHR

BRECHTBÜHNE
LITERATUR &
DISKURS

Sasha Marianna Salzmann „Außer sich“

Lesung mit der Autorin und Deniz Utlü

„Bücher, die es nicht gibt, muss man selbst schreiben“, soll Sasha Marianna Salzmann einmal gesagt haben. Das tut sie und zwar mit beachtlichem Erfolg. Ihr Debütroman „Außer sich“ stand 2017 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises und brachte ihr neben dem Literaturpreis der Jürgen Ponto Stiftung auch den Mara-Cassens-Preis ein. Der Roman erzählt vordergründig von einer Suche: Alissa sucht nach ihrem vermutlich in Istanbul verschollenem Zwillingbruder Anton. Die Brudersuche ist gleichzeitig auch eine Selbstsuche. In ihr leuchten Bruchstücke jüdischer, sowjetischer, postsowjetischer und deutscher Familiengeschichte auf. Sie spiegeln und brechen sich in den Suchbewegungen von Alissa, die zu Ali wird, in Istanbul. Der Ort selbst ist Schauplatz schmerzhafter Veränderungsprozesse. Es gibt nichts, worauf sich die Protagonist*innen verlassen könnten. Keine Begrenzung bietet Halt oder Schutz: weder Staaten, politische Systeme, Herkunft, Heimat oder Haut. Weder Familie, Namen, Geschlecht, Sexualität oder Körper. Alles, was man gemeinhin unter dem Stichwort Identität subsumieren würde: Es ist angreifbar, verletzlich, ungewiss. „Erinnerungen legten sich aufeinander wie Folien und verrutschten“, heißt es im Roman. Wer sagt dir, wer du bist – zwischen Selbstauflösung und eigentlicher Bestimmung? Zwischen Herkunft und Zukunft? „Außer sich“ erzählt von Ausgrenzungen und Abgrenzung, aber auch von der Solidarität unter denjenigen, die sich selbst nicht in den vorgefertigten Bahnen des Mainstreams verorten können.

Beim Brechtfestival ist Sasha Marianna Salzmann mit ihrem Schriftsteller-Kollegen Deniz Utlü zu Gast. Mit ihm verbindet sie die Erfahrung des kollektiven Schreibens im Autorenduo „Angry Birds“ sowie die gemeinsame Gründung und Herausgeberschaft für das Magazin „Freitext“, das seit 2011 all denjenigen eine Stimme verleiht, die in der herkömmlichen medialen Berichterstattung nicht vorkommen. Auf der brechtbühne wird die Autorin aus „Außer sich“ lesen und im Anschluss daran mit Deniz Utlü über fließende Identitäten ins Gespräch kommen.

Ort: brechtbühne
Tickets: 15€ » 10€

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



SASHA MARIANNA SALZMANN

ist in Wolgograd und Moskau aufgewachsen. Inzwischen lebt sie als Theaterautorin, Essayistin, Dramaturgin und Kuratorin in Berlin. Sie studierte Literatur, Theater und Medien in Hildesheim sowie Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. 2009 erhielt sie den exil-DramatikerInnenpreis der WIENER WORTSTÄETTEN, 2012 den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker und 2013 den Publikumspreis der Mülheimer Theatertage. Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie Hausautorin am Gorki in Berlin und war bis 2015 Künstlerische Leiterin des Studio Я.

DENIZ UTLÜ wurde in Hannover geboren. Er studierte in Berlin Volkswirtschaft mit philosophischem Schwerpunkt. Neben Romanen schreibt er Theaterstücke, Lyrik, Kurzprosa, Erzählungen und Essays. Sein Roman „Die Ungehaltenen“ erschien 2014 und wurde 2015 im Maxim Gorki Theater für die Bühne adaptiert. Seit 2017 hat er eine eigene Kolumne zu den Themen Politik, Literatur und Reisen im Tagesspiegel.

DI 27.2.
20.00 UHR

Best of Poetry Slam

PARKTHEATER
SPOKEN WORD &
MUSIK

Mit: Tanasgol Sabbagh, Quichotte,
Philipp Herold, Temye Tesfu
Musik: Jochen Helfert,
Girisha Fernando, Kilian Bühler

Moderation: Michel Abdollahi

Dichterwettstreit im Parktheater Göggingen! Beim „Best of Poetry“ treten vier der besten Bühnenpoeten des deutschsprachigen Raums gegeneinander an, unter anderem mit Texten zum Festivalmotto „Egoismus versus Solidarität“. Und weil es sich hier um die A-Liga der Wortakrobaten handelt, hat jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin in diesem Kampf der Giganten zehn, anstatt der üblichen fünf Minuten Zeit, um dem Publikum zu zeigen, warum sie oder er zurecht zu den „Fantastic Four“ der Slamszene zählt. Literarischer Gehalt und

Bühnenperformance sind gleichermaßen wichtig, wenn es um die Gunst des Publikums geht. Denn nur dieses entscheidet, wer im Finale des Poetry Slams die Bühne als Sieger oder als Siegerin verlässt.

Moderiert wird die Show vom Hamburger Allround-Künstler, Conférencier und Journalist Michel Abdollahi, mittlerweile international bekannt für seine politisch-provokanten Aktionen und Fernsehreportagen. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Augsburger Musiker Jochen Helfert am E-Piano,

Girisha Fernando am Bass und Kilian Bühler am Schlagzeug: Spontan Improvisiertes und eigens für den Abend arrangierte musikalische Motive verdichten sich zu einem vielschichtigen Ganzen aus Wort und Klang.

Kuratiert von Lydia Daher und Girisha Fernando
Ort: Parktheater im Kurhaus Göggingen
Tickets: 14€ » 12€

Ein Wochenende ist zu kurz um die Welt zu retten. Aber lesen hilft.

10 Wochen
taz am Wochenende
für 10 Euro
taz.de/testabo

Tod einer Ikone
Feminismus mit Stil

taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Rudi Dutschke Str. 23, 10969 Berlin

Wie soll ich Gutes tun, wo alles so teuer ist?

FR 2.3.
18.00 UHR —
OPEN END

GRANDHOTEL
COSMOPOLIS

SOZIALE
PLASTIK

**Experimentelle Live Art mit dem
Grandhotel Cosmopolis Ensemble**
(Neues Theater Zwischenspiel)

Konzept:
Grandhotel Cosmopolis

„Verdammt mich: alles was ich verbrach/ Tat ich, meinen Nachbarn zu helfen./ Meinen Geliebten zu lieben und/ Meinen kleinen Sohn vor dem Mangel zu retten./ Für eure großen Pläne, ihr Götter/ War ich armer Mensch zu klein“.

Shen Tes Offenbarungseid aus Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ trifft das, was die Artist*innen der sozialen Plastik Grandhotel Cosmopolis täglich in ihrem unmittelbaren Umfeld erleben, wie den Nagel auf den Kopf. 2011 realisierte ein Kollektiv aus Freiwilligen das Unmögliche: Ein leerstehendes Gebäude, ein ehemaliges Altenheim im Herzen der Stadt, in einem Ort zu verwandeln, an dem sich Menschen mit und ohne Asyl auf Augenhöhe begegnen können. Das Grandhotel Cosmopolis im Augsburger Domviertel beherbergt heute ein kulturelles Zentrum mit Gastronomie und eine Einrichtung für Geflüchtete unter der Verwaltung des Bezirks Schwaben. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen hat das Projekt gewonnen, bundesweite und internationale Anerkennung folgten. Allein die politische Situation, insbesondere die bundesdeutsche und europäische Asylgesetzgebung, ließ sich vom cosmopolitischen Ansatz der Augsburger*innen nicht beeindrucken. Und umgekehrt. So stehen sich Tag für Tag zwei widerstreitende Perspektiven unversöhnlich gegenüber. Im Zweifel hat sich die Kunst der Dringlichkeit des Politischen unterzuordnen. Weshalb sich die Grandhoteliers an dieser Stelle nur zu Mutmaßungen darüber einlassen, wie ihr Beitrag zum Brechtfestival 2018 aussehen könnte.

Eine intensive Auseinandersetzung mit Bertolt Brecht wird es sein. Eine, die Parallelen zwischen Brechts Werk und dem eigenen Schaffen offen legt. Eine Aneignung an den Konfliktlinien von Appropriation Art und Intercultural Audience Development. Etwas, wo jede und jeder hingehen kann, auch ohne ein*e Auskenner*in zu sein. Das Grandhotel Cosmopolis Ensemble nimmt sich Brechts erzwungene Internationalität vor und spiegelt diese an der eigenen internationalen Zusammensetzung. Die Ensemblemitglieder nähern sich ihm aus den Blickwinkeln ihrer (un)sicheren Herkunftsstaaten mit unterschiedlichen „languages & styles“. Mit Texten und Sounds, Interpretationen (für Auskenner*innen) und Fakten (für alle) drehen sie sich im Kreis um die Fragen, „Was ist politische Kunst?“ und „Wem bringt das was?“. Garantien wird es nicht geben.

Der Entstehungsprozess wird jedoch kontinuierlich unter www.grandhotel-cosmopolis.org und unter www.brechtfestival.de einsehbar sein.

18.00 Uhr: Doors Open
19.00 Uhr: Dinner Deluxe
21.00 Uhr: Happening

Ort: Grandhotel Cosmopolis
Tickets: Pay as much as you can.

Eine Produktion des Grandhotel
Cosmopolis in Kooperation mit
dem Brechtfestival





Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends

SA 3.3.
17.00 UHR

TIM

LIVE-HÖRSPIEL

**Eine Live-Adaption des
gleichnamigen Hörspiels
von Deutschlandfunk Kultur
Text und Musik von PeterLicht**

Szenische Einrichtung:
Patrick Wengenroth
Mit: Patrick Wengenroth,
Matze Kloppe, Anja Caspary
Musikalisches Arrangement:
Matze Kloppe
Künstlerische Mitarbeit:
Vivien Mahler

„Also dies wäre mein Zwischenergebnis: Ich lag wie ein gestrandeter Erdteil auf dem Weltmeer meines Minusgeldes. Aber ok. Ansonsten gings mir gut. Die Sonne schien mir, und ich hatte helle Gedanken. Irgendwo schien immer die Sonne über mir. Und ich immer wieder Kontrollblick: Ahh, ok Sonne – da bist du ja und Ahh – ich! Da bin ich ja. Also da Sonne. Da ich.“

Ein rundum glücklicher Mensch von heute macht sich gut gelaunt daran, die wunderbaren Umstände seines angenehm wohlstandsgepufferten Lebens einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Und plötzlich tut sich neben seinem Sofa, auf dem er eben noch die harmonische Zweisamkeit seiner intakten Beziehungskiste genossen hatte, ein riesiges Loch im Betonboden seiner Wohnung auf, in den all seine Gewissheiten hineinzustrudeln drohen. Und er kommt nicht mehr umhin, zu bemerken, dass man sich auch an den unzähligen kuscheligen Kissen, die einen in all ihrer trügerischen und Sicherheit suggerierenden Fluffigkeit umschmeicheln, mit Leib und Seele sehr böse und mitunter sogar sehr blutige Wunden reißen kann ...

„Mit aufgerissenen Augen trieb ich dem Betonloch entgegen, in dessen Strudel sich schon meine Freundin befand, die mit unserer Waschmaschine kämpfte. Im Vorbeischleudern traf sich unser Blick. Wir reagierten nicht. Es war ein ledigliches Erstaunen. Zwei völlig unbekannte Menschen.“

Patrick Wengenroth richtet sein 2013 für den Deutschlandfunk Kultur produziertes Hörspiel eigens für das Brechtfestival in einer Live-Version ein.

Ort: TIM – Staatliches Textil- und Industriemuseum
Tickets: 15€ » 12€

 Deutschlandfunk Kultur

PATRICK WENGENROTH arbeitet als Schauspieler und Regisseur. Er inszeniert regelmäßig an der schaubühne/Berlin, dem Hebbel am Ufer/HAU in Berlin und diversen anderen Theatern in Deutschland. Zudem produzierte er zusammen mit dem Deutschlandfunk Kultur diverse Hörspiele und stand als Kritiker für den ZDF-Kulturpalast vor der Kamera. Seit 2017 ist er künstlerischer Leiter des Brechtfestivals.



ER IST ICH-
SÜCHTIG



Fatzernation

MI 28.2
DO 1.3.
SA 3.3.
20.30 UHR

CITY CLUB
PREMIERE

theter ensemble nach dem Fragment „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“ von Bertolt Brecht

Mit: Lieselotte Fischer, Jonas Graber, Larissa Pfau, Sabah Zora

Regie und Konzept: Leif Eric Young
Dramaturgie: Eva Ries
Bühnen- und Kostümbild: Amelie Seeger

„Daß er ichsüchtig ist, das ist/ Gut!
Er hat ein großes Ich, das reicht/
Für uns vier aus und für uns vier/
Ist er ichsüchtig! Der/ Kann uns
helfen!“ Vier Soldaten desertieren,
angeführt von Johann Fatzer, im
Ersten Weltkrieg, verstecken sie
sich im Haus eines von ihnen und
scheitern letztlich am Egoismus
eines Anderen. Das theter ensemble
entführt Brechts Deserteure in
den City Club und lässt Egoismus
und Gemeinschaftssinn kollidieren.
Fatzer und Koch, die Hauptakteure
des Konflikts, sind wandelbar, finden
im Laufe des Abends immer neue
Doppelgänger und immer neue und
doch gleiche Ideen, (Literatur-)Ge-
schichte wird zur Wiederholung mit
Differenz. Die Inszenierung selbst ist
dabei Experiment: Wie viel Egois-

mus braucht ein gemeinschaftliches
Projekt, braucht das gemeinschaft-
liche Projekt? Wie viel Egoismus
verträgt das gemeinschaftliche Pro-
jekt? Gibt es einen einer Gemein-
schaft zuträglichen Egoismus? Wie
kann ein der Gemeinschaft nicht
zuträglicher Egoismus eingedämmt
werden? Was bin ich, bin Mensch,
ist Egoismus, sind wir?

Ort: City Club,
Tickets: 12€ » 8€

www.theter.de
Eine Produktion des theter ensembles
in Kooperation mit dem Brechtfestival

theter **B.B.**

**Der kluge Leser abonniert.
Die kluge Leserin auch.**

Lieber heute als morgen. Denn mit einem Abo stärken Sie das Münchner Feuilleton. Und als Abonnent können Sie exklusive Zugaben gewinnen und das Archiv durchforsten.

mehr auf: www.muenchner-feuilleton.de

MF
nachdenken, nicken, kopfschütteln, schmunzeln

Revolution Revisited: Scheitern als Chance?

SA 3.3.
12.00 – 16.00 UHR

SENSEMBLE
THEATER
WERKSTATTAG

Leitung: Alexander Karschnia
Mit: B.K. Tragelehn, Florian
Schneider, u.a.

Drei ausgewiesene Experten für Kunst als realpolitische Praxis gestalten den Werkstatt-Tag zum Brechtfestival 2018: Alexander Karschnia hat mit Christoph Schlingensiefels Partei „Chance 2000“ die Regierung Kohl herausgefordert. Seine Karriere als Bundestagsabgeordneter war vorbei, bevor sie begann. Als Theatermacher und Wissenschaftler kennt man ihn. B.K. Tragelehn, Meisterschüler bei Bertolt Brecht, geriet mit seinen Heiner-Müller-Inszenierungen in den 1970er Jahren ins Visier der SED. Er verbrachte ein Jahrzehnt im politischen Exil. Florian Schneider initiierte 1997 als künstlerische Reaktion auf die europäische Grenzpolitik mit einigen Mitstreiter*innen die Kampagne „Kein Mensch ist illegal“. Das Kunstprojekt verweist auf die Grenzen einer demokratischen Gesellschaft die sich in der kosmopolitischen Praxis schwer tut, allen Menschen die gleichen Rechte zuzugestehen.

Mit Vorträgen und Tischgesprächen schaffen die Referenten ein Forum für alle – Theatergänger*innen, Studierende, Brechtfans –, die Lust darauf haben, sich intensiver mit einem Aspekt aus Brechts Leben, seinem Werk und dessen Nachwirkungen zu beschäftigen. In der diesjährigen Ausgabe werden die Revolutionen von 1918, 1968 und folgende zum Ausgangspunkt für eine neue Betrachtung von Brechts „Fatzer“, „Trommeln in der Nacht“ und einigen Ausschnitten aus dem Werk Heiner Müllers.

„Was zählt ist das Beispiel, der Tod bedeutet nichts“, das war für Heiner Müller die Lehre aus Brechts Fatzer-Fragment: jenem Stoff, der sowohl ihn als auch Bertolt Brecht ein Leben lang beschäftigte. Für Brecht, der Ende der 1920er Jahre einen „Urfatzer“ verfasst hatte, endete das Experiment vorerst mit der Flucht aus Nazi-Deutschland. Nach dem Aufstand in Ost-Berlin 1953 wollte er die Arbeit am „Fatzer“ wieder aufnehmen. Heiner Müller beschäftigte sich mit dem Stoff unter dem Eindruck des Deutschen Herbsts von 1977, als die RAF (Rote Armee Fraktion) mit einer Welle der Gewalt eine Staatskrise auslöste. Kurz nach dem Fall der Mauer inszenierte er das „Duell Traktor Fatzer“ am Berliner Ensemble.

Heute zeigt sich, dass „Fatzer“ wahrlich ein „Jahrhunderttext“ ist, der in einmaliger Weise die Geschichte des „kurzen 20. Jahrhunderts“ (1917–1991) reflektiert. Das Scheitern der Revolution, die Selbstzerfleischung einer revolutionären Gruppe von Kriegsverweigerern am Ende des Ersten Weltkriegs werden hier plastisch vorgeführt. Im Jahr 2018 lohnt es sich, diesen Text und seine Geschichte im Spiegel der beiden Revolutionsjahrestage neu zu betrachten: Novemberrevolution 1918 (Spartakus und Münchner Räterepublik) und 1968 (vom Pariser Mai über den Prager Frühling bis zur sowjetischen Intervention). Verdichten sich doch in den Ereignissen von 1968 die Fragen nach Vergangenheit und Zukunft der Revolution: „Und von jetzt an und für eine ganze Zeit über/ Wird es keinen Sieger mehr geben/ Auf Eurer Welt, sondern nur mehr/ Besiegte.“

Dauer: 4 Stunden mit Pausen
Ort: Senseble Theater
Tickets: 15€ » 12€
Student*innen und Besucher*innen
der Vorstellungen von „Fatzer“,
„Der gute Mensch von Sezuan“ oder
„Dickicht“ haben freien Eintritt.
Bringen Sie Ihr Ticket mit!

ALEXANDER KARSCHNIA ist Theatermacher und -wissenschaftler: Performer, Texter & Theoretiker, Mitbegründer von andcompany&Co. Er schreibt für und über Theater, u.a. über Brecht, Müller, Schlingensiefel, Pollesch, Rimini Protokoll u.a. Zu seinen Jugendsünden zählen die Erfindung der Frankfurter Nacht-TanzDemos und die Übernahme von Schlingensiefels Partei CHANCE 2000. Zu seinen Arbeiten zwischen Wissenschaft und Kunst gehören Lecture Performances und die Organisation von Konferenzen wie z.B. „Zum Zeitvertreib“ oder „Na(ar) het Theater – after theater?“ für die Hogeschool voor de Kunsten 2006 (zu beiden Anlässen hat er Bücher herausgegeben). Er lebt und arbeitet er in Berlin.

BERNHARD KLAUS TRAGELEHN ist Vorsitzender der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft sowie Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Von 1955 bis 1958 war er Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin (Ost) bei Bertolt Brecht und Erich Engel. Danach war er meist freischaffend als Theater-Regisseur, Schriftsteller und Übersetzer tätig. Mit Heiner Müller verband ihn eine langjährige Freundschaft und eine intensive künstlerische Zusammenarbeit. Von 1979 bis 1989 lebte und arbeitete Tragelehn in Westdeutschland. Nach der Wende zog er zurück nach Berlin.

FLORIAN SCHNEIDER, Doktor der Philosophie verbindet Wissenschaft, Kunst und Aktivismus. Dabei erweist er sich als Querdenker zwischen den Disziplinen. Als Filmemacher, Schriftsteller und Kurator erforscht er die Wechselwirkungen zwischen Ästhetik und politischer Praxis. So gehörte er bei der Documenta X von 1997 zu den Miterfinder*innen von „Kein Mensch ist illegal“, einer Kampagne, die sich bis heute in verschiedenen Nachfolgeprojekten kritisch mit der europäischen Grenzpolitik auseinandersetzt. Als Wissenschaftler mit internationaler Expertise leitet er die Academy of Fine Arts an der Fakultät für Architektur und Bildender Kunst an der Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet in Trondheim.
<http://fls.kein.org/>

GLAUB

DENK

Manifeste für das unverbindliche Heute



MO 26.2. –
FR 2.3.

GRANDHOTEL
COSMOPOLIS

WORKSHOP

Schreibwerkstatt für Schüler*innen

Mit: Bonn Park und Schüler*innen
zwischen 15 und 17 Jahren

Die Manifeste, die im Rahmen
der Schreibwerkstatt entstehen,
werden am 2.3. ab 19.00 Uhr im
Rahmen eines theatralen Hap-
penings im Grandhotel Cosmopolis
vorgetragen.

„Die Welt steht an diversen Abgründen, furchtbare Menschen führen Länder
in merkwürdige und brutale Krisen. Unsere Demokratie, die wir so gern in
verschiedene Winkel dieser Erde exportiert haben, die wir bedingungslos
und ungefragt annehmen als die cleverste aller Weltordnungen, scheint
ausgespielt wie eine Altherrenmannschaft. Es ist Zeit, Leute, es ist Zeit für
Manifeste!“

Was denken Schüler*innen zwischen 15 und 17 Jahren über die Welt in der sie
leben? Was haben sie über Liebe, Krieg und Politik zu sagen?

Mit seiner Einladung zur Schreibwerkstatt beim Brechtfestival hatte Bonn Park
eine ganz bestimmte Gruppe im Blick, nämlich Menschen, die gerade alt
genug sind, um einige Zahnräder und Strukturen dieser Welt zu begreifen, aber
eben noch nicht alt genug, um alles heimlich und versehentlich zu akzeptieren,
sondern nach wie vor „schatlos Bock auf Weltverbesserung haben“.

Mit einem Fragebogen konnten sich die angesprochenen Schüler*innen im
November 2017 bewerben. An fünf aufeinanderfolgenden Tagen werden sie
sich während des Brechtfestivals mit Bonn Park fragen, wie sich lebenswichtige
Themen in öffentlich wirksame Worte bzw. in Manifeste gießen lassen.
„Manifest“ kommt übrigens vom lateinischen „manifestus“: „handgreiflich
gemacht“. So wird es auch in der Schreibwerkstatt darum gehen, persönliche
Gedanken, Ziele und Absichten gewandt, mitreißend und kunstvoll begreiflich
zu machen.

Mit freundlicher Unterstützung des
Bayerischen Staatsministeriums für
Bildung und Kultus, Wissenschaft
und Kunst

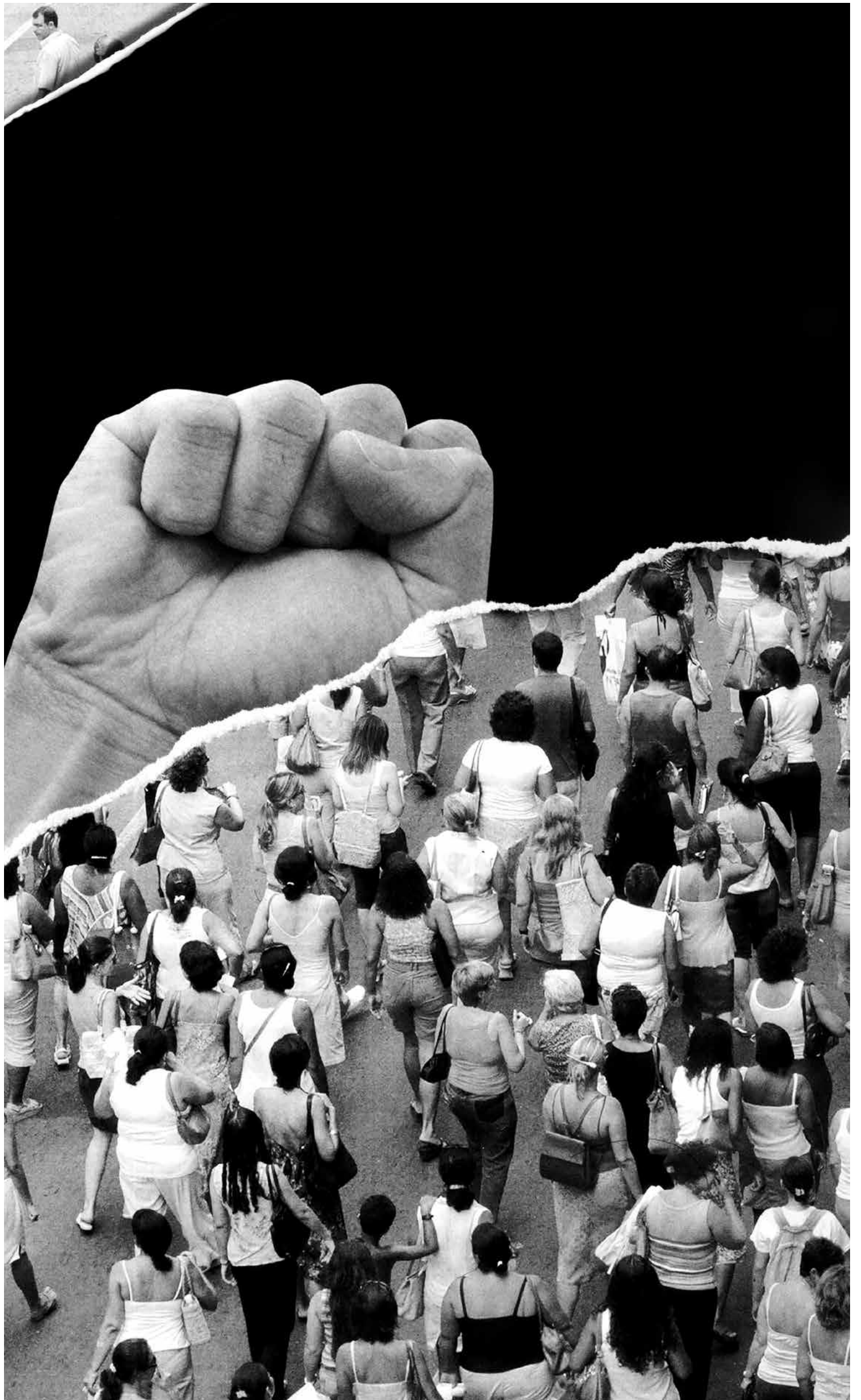
Präsentiert von Lieslotte.

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



FAMILIENMAGAZIN
liesLotte

BONN PARK wurde 1987 in Berlin
geboren. Er wuchs in Berlin, Korea
und Paris auf und studierte Slawi-
sche Sprachen und Literatur sowie
Szenisches Schreiben in Berlin.
Erste Arbeiten als Regisseur und
Autor realisierte er an der Volksbühne
Berlin. Er gastierte an der Züricher
Hochschule der Künste (ZHdK) im
Fach Regie. Für „Die Leiden des
Jungen Super Mario in 2D“ erhielt
er 2011 den Innovationspreis des
Heidelberger Stückemarktes. Sein
Stück „Traurigkeit & Melancholie
oder der aller aller einsamste George
aller aller Zeiten“ wurde 2014 mit
dem Else-Lasker-Schüler-Dramati-
kerpreis ausgezeichnet und 2016 für
den Deutschen Jugendtheaterpreis
nominiert. Die Uraufführung fand im
Juni 2015 in Bonn statt. Das gleich-
namige Hörspiel wurde 2015 beim
Deutschlandradio Kultur produziert.
Es folgten Werkaufträge für die
Berliner Parkaue/Theater Chemnitz
und das Frankfurter Regiestudio.
2016 gewann er mit „Wir trauern
um Bonn Park“ den Jugendjuriypreis
der Essener Autorentage. Mit „Das
Knurren der Milchstraße“ gewann er
2017 den 1. Preis des Stückemarktes
beim Berliner Theatertreffen.



Fisch Fasch

SO 25.2.
11.00 UHR
MO 26.2.
BIS DO 1.3.
JEWEILS
AB 9.00 UHR

Ein Poesie-Parcours durch das
Geburtshaus Bertolt Brechts für
Kinder ab 8 Jahren und Familien

Projektleitung, Idee & Spiel:
Karla Andrä (FaksTheater)
Regie & Videoskulpturen:
Barbara Weigel

„Es war einmal ein Fisch mit Namen Fasch“ dichtete Bertolt Brecht 1930, dem Jahr, in dem der Dichter zum vierten Mal Vater wurde. Verse und Lieder für Kinder hat Brecht viele geschrieben: schlaue, witzige, aber auch nachdenkliche und provokante. Er hatte ein gutes Gespür dafür, wie Kinder sind und was sie denken. In einer einfachen, klaren und poetischen Sprache schrieb er für sie auf, dass er die Welt für veränderbar hält. Wenn ein Reim nicht gepasst hat, wurde er passend gemacht. Das ist sehr nahe an kindlichem Denken und Tun, und das macht Spaß beim Zuhören und Mitsingen.

Die Schauspielerin Karla Andrä und die Videokünstlerin Barbara Weigel lassen sich von den Kindergedichten zu einem poetischen Stationentheater inspirieren. Es führt die jungen Besucher*innen durch die verschiedenen Räume des Brechthauses Auf dem Rain 7. Am 10. Februar 1898 wurde Bertolt Brecht an diesem Ort geboren. Heute erinnert eine Ausstellung in den Räumen des ehemaligen Wohnhauses an ihn. Karla Andrä spielt, singt und rezitiert. Animierte Videoskulpturen von Barbara Weigel bringen einzelne Objekte der Brecht-Ausstellung zum Sprechen. Das Publikum ist dazu eingeladen, im Raum versteckte Fragmente in Form von Verszeilen und Reimen zu sammeln, um daraus miteinander oder im Alleingang wortschöpferisch kreativ zu werden und etwas Neues zu schaffen. So wird das Museum zur begehbaren Bühne und Brechts Leben und Werk für Kinderaugen und -ohren präsentiert.

Ort: Brechthaus
Eintritt frei
Um telefonische Anmeldung unter
0821/454 08 15 wird gebeten.

„Fisch Fasch“ ist eine Kooperation der Regio Augsburg Tourismus GmbH mit dem Brechtfestival und dem FaksTheater. Gefördert vom Bezirk Schwaben und dem Literaturfonds des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

FAKSTHEATER



B.B.

DAS FAKSTHEATER AUGSBURG FEIERT DEN 120. GEBURTSTAG VON
BERTOLT BRECHT AM 10. FEBRUAR UM 15 UHR IM ABRAXAS THEATER MIT

ONKEL EDE HAT EINEN SCHNURRBART

ein Theaterkonzert für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene

MIT KARLA ANDRÄ (GESANG), JOSEF HOLZHAUSER (GITARRE, TROMPETE), WALTER BITTNER (SCHLAGZEUG),
DANIEL EBERHARD (PIANO, AKKORDEON, SAX) UND ULI FIEDLER (BASS, POSAUNE)

FAKSTHEATER Karten unter www.fakstheater.de oder 0821-96611

„In der Nacht noch spät/sangen die Telegrafendrähth“

SA 24.2.
18.00 UHR

BRECHTHAUS
VORTRAG & KONZERT

Lärmen, Schreien, Töne: Akustische Zeugen des Frontsterbens in Brechts früherer Kriegsliteratur.

Mit: Prof. Dr. Prof. h.c. Jürgen Hillesheim, Brecht-Forschungsstätte Augsburg, Universität Augsburg (Einführung und Moderation), Richard Pickhardt (Vortrag), Christel Peschke (Musik & Gesang)

Richard Pickhardt vom Elitestudiengang „Ethik der Textkulturen“ der Universität Augsburg beschäftigt sich seinem Vortrag mit Brechts früherer Weltkriegsliteratur. Dabei geht es ihm um einen ganz besonderen Aspekt, nämlich um das Tonale, sei es das Grollen der Artillerie, die Totenglocke, welche die Stille der Nacht am Ende der Schlacht mit ihrem Schlag durchdringt, oder der verzweifelte Schrei des todgeweihten Soldaten, der das Grauen des Sterbens an der Front nicht mehr in Worte zu fassen vermag. Das alles hat seinen Platz in Brechts Gedichten der Jahre 1914 – 1916 und wirkt durch das geschriebene Wort hindurch, um dem Leser auf eindrückliche Weise zu verdeutlichen, was Lyrik auch sein kann: eine akustische Chronik und Aufarbeitung des Krieges. Im Anschluss an den Vortrag wird sich die Schauspielerin Christel Peschke in Einstimmung auf die „Lange Brechnacht“ musikalisch unter dem Motto „Lasst Euch nicht verführen“ mit Egoismus und Solidarität auseinandersetzen.

Dauer: 1 Stunde, Ort: Brechthaus, Eintritt frei
Anmeldung unter: 0821/454 08 15

Philosophische Brecht-Lounge



BRECHTHAUS
DISKURS

FR 2.3.
20.00 UHR

Mit: Prof. Dr. Helmut Koopmann und Prof. Dr. Klaus Wolf
Bertolt Brecht war nicht nur ein brillanter Schriftsteller, sondern auch ein kluger Denker. Sein Werk ist gespickt mit Aphorismen und Sentenzen, die geradezu zum Philosophieren einladen. Für die Festivalausgabe der Philosophischen Brecht-Lounge entwickeln die Brecht-Kenner Prof. Dr. Helmut Koopmann und Prof. Dr. Klaus Wolf eine These zum Festivalmotto „Egoismus versus Solidarität“ aus dem Werk des Dichters. Die Besucher*innen sind herzlich eingeladen mitzudiskutieren.

Dauer: ca. 1 Stunde, Ort: Brechthaus, Tickets: 5€
Anmeldung unter 0821/454 08 15

Die Veranstaltungen „In der Nacht noch spät ...“ und die „Philosophische Brecht-Lounge“ werden präsentiert und kuratiert von der Regio Augsburg Tourismus GmbH.

Gemüseverrückt seit 1988

nuno

www.nuno-augsburg.de

Genießen Sie saisonale Küche mit hochwertigen Menüs frisch aus dem Wok und Bio-Fleisch vom Packhof, ein reichhaltiges Frühstücksangebot, abwechslungsreiches Deli-Menu zur Mittagszeit oder unser beliebtes Sonntagsfrühstück-Bufferet ab 10 Uhr im Textilmuseum.

Der Liebhaber auf der Barrikade

Brecht 1917–1919

MI 28.2.
19.00 UHR

HOFFMANN-
KELLER

VORTRAG

**Eine szenische Präsentation mit
Illustrationen, Texten und einem
Filmausschnitt**

Konzept: Dr. Michael Friedrichs
Mit: Dr. Michael Friedrichs,
Anatol Käbisch

Die Realität des Ersten Weltkriegs, heute schwer vorstellbar: millionenfaches Leid, Millionen Tote, Kriegsversehrte. Die deutsche Niederlage zeichnet sich ab. Prothesenmacher haben Hochkonjunktur, Geschlechtskrankheiten werden zur Seuche. Angst breitet sich aus, Armut, Hunger, Elend. 1917 ist Bertolt Brecht 19 Jahre alt, wird gemustert und zurückgestellt. Ab Herbst immatrikuliert er sich in München als „Stud. Phil. et Med.“, schreibt jedoch mehr, als zu studieren. An den Wochenenden pendelt er nach Augsburg, dichtet und liebt. Bis er bei einer folgenden Musterung nicht mehr zurückgestellt, sondern zum 1. Oktober 1918 als Sanitätssoldat eingezogen wird. Sein Chef, Dr. Julius Raff, Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, lässt ihm auf der „Station D“ einige Freiheiten: Das „Lied an die Kavaliere der Station D“ entsteht. Brecht erlebt die Novemberrevolution, beobachtet aus nächster Nähe als „unabhängiger Unabhängiger“ die junge Räterepublik in Augsburg, während sein Bruder Walter die Konterrevolution unterstützt. Gleichzeitig schreibt er wie verrückt: „Baal“, „Trommeln in der Nacht“, Gedichte, Theaterkritiken. Zeit für den Plärrer sowie für reichlich Liebschaften, Freundschaften – und eine Vaterschaft – findet er zudem noch. In den Kinos haben Aufklärungsfilm Hochkonjunktur, Brecht reagiert mit „Lux in tenebris“, einem Einakter zwischen Karl Valentin und Sozialkritik. „Der Liebhaber auf der Barrikade“ ist einer seiner Titelentwürfe für das Stück „Trommeln in der Nacht“, das ihn berühmt macht.

Ort: hoffmannkeller
Tickets: 10€ » 7€

In Kooperation mit dem
Theater Augsburg



10. Februar 2018 – 120. Geburtstag von Bert Brecht

Der Bert Brecht Kreis Augsburg e.V. feiert! Konzert + Diskussion mit

- **Gina Pietsch** (Berlin), Gesang
- **Christine Reumschüssel** (Berlin), Piano
- **Njamy Sitson** (Augsburg), Gesang und afrikanische Instrumente
- **Anatol Käbisch** (Theater Augsburg), Gesang

„DER MENSCH DENKT: GOTT LENKT – KEINE RED DAVON!“
Lieder aus „Mutter Courage und ihre Kinder“ und andere Songs und Texte von
Bert Brecht gegen den Krieg

in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde „Zu den Barfüßern“
und dem Evangelischen Forum Annahof

10. Februar 2018, 19 Uhr, Barfüßerkirche, Mittlerer Lech 3
Eintritt 15 €/ermäßigt 10 €, Vorverkauf: Buchhandlung am Obstmarkt

2018 – 400 Jahre nach dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges
2018 – 100 Jahre nach der Beendigung des Ersten Weltkrieges



Wir danken unseren
Sponsoren

Stadt Augsburg



Augsburger Sonder- Rauchzeichen

DO 1.3.
20.00 UHR

BRECHTHAUS
LYRIK

Mit: Monika Rinck, Sudabeh Mohafez, Ulrich Koch
Moderation: Michael Schreiner
Idee und Konzept: Max Sessner und Ulrich Ostermeir

Immer dann, wenn die Augsburger Rauchzeichen hoch steigen, sitzen drei Lyriker*innen im Brechthaus an einem Tisch, tragen einige ihrer aktuellen Gedichte vor, tauschen sich inspirierend aus, diskutieren angeregt, kommen ins persönliche Gespräch. Dichter*innen begegnen hier Schriftsteller*innen, Preisgekrönte treffen auf Newcomer*innen, verschiedene Charaktere stoßen aufeinander. Als Vierter kommt dabei Michael Schreiner (Kulturjournalist bei der Augsburger Allgemeinen Zeitung) ins Spiel: Feinfühlig hinterfragt er die Gedichte, schärft das Profil der Autor*innen und spürt hellwach ihr Innenleben auf. Diese lyrische Empathie springt auf das Publikum über, Lyrik in ihrer ganzen Vielfalt rückt nahe, beginnt, hautnah miterlebt, zu fesseln: die extreme Verdichtung der lyrischen Momente, die Grenzüberschreitungen zwischen Realistik und Imagination, die klangvolle Wechselwirkung zwischen Außenantenne und Innenleben, die packende Bildhaftigkeit, die bleibt. Offen und exemplarisch zutage tritt all dies in Jan Scacels Vierzeilern:

„Der dichter setzt/ zur wehr sich wie die biene und schenkt das eigene Sterben/ dem den er verletzt.“

Zu Gast ist neben der Berliner Autorin Monika Rinck, die u.a. 2015 den Kleist-Preis und 2017 den Ernst-Jandl-Preis erhielt, auch Sudabeh Mohafez. 1963 in Teheran geboren und heute in Stuttgart lebend war sie jahrelang Leiterin eines Frauenhauses. 2006 erhielt sie den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis. Der dritte im Bunde ist Ulrich Koch: Geboren 1966 in Winsen an der Luhe, lebt er östlich von Lüneburg und veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Hugo-Ball-Förderpreis.

Die Reihe wird unterstützt vom Kulturamt der Stadt Augsburg, durch die Stadtparkasse Augsburg, die Regio Augsburg Tourismus GmbH und die Freunde der Neuen Stadtbücherei.

Ort: Brechthaus
Tickets: 8€ » 5€

Präsentiert und kuratiert von der
Buchhandlung am Obstmarkt.

BUCHHANDLUNG
AM OBSTMARKT

Verboten und verfolgt

MO 26.2.
DI 27.2.
JEWEILS
20.00 UHR

5. Sinfoniekonzert

Kurt Weill (1900 – 1950):
Sinfonie Nr. 1
Paul Hindemith (1895 – 1963):
Violinkonzert op. 36 Nr. 3
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847): Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 (Schottische)
Violine: Linus Roth/ Dirigent:
Hermann Bäumer/ Augsburger
Philharmoniker

1934 wurde von den Nationalsozialisten sämtliche „undeutsche“ Musik verboten: Neben allen jüdischen Komponisten waren auch diejenigen betroffen, die zu sehr nach Jazz oder „Neutöner“ klangen und sich nicht politisch vereinnahmen ließen. Schlagartig verschwanden Felix Mendelssohn Bartholdys Werke von den Kon-

KONGRESS
AM PARK
KONZERT

zertprogrammen, und Paul Hindemith und Kurt Weill mussten das Land verlassen. Das Sinfoniekonzert vereint drei Hauptwerke dieser, lange Zeit als „entartet“ gebrandmarkten, Komponisten.

Einlass: 18.30 Uhr
Konzerteinführung 19.10 Uhr
Ort: Kongress am Park
Tickets: 38€ » 10€

Eine Produktion des
Theaters Augsburg



Brecht – der unbekümmerte Fatalist

MI 28.2.
19.30 UHR

INFOPAVILLON 955,
KÖNIGSBRUNN
VORTRAG

zusammenpasst, ist eine Betrachtung wert. Der renommierte Literaturwissenschaftler und emeritierte Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Augsburg, Helmut Koopmann, wird über seine Eindrücke zu Brechts Persönlichkeit sprechen. Dabei bezieht er sich auf dessen Werke und gibt ebenso Einblicke in Brechts Privatleben, Brechts Reisen und lässt auch Brechts Liebschaften nicht aus.

Ort: Infopavillon 955, Königsbrunn
Tickets: 6€

Präsentiert und
kuratiert vom
Kulturbüro
Königsbrunn.



Egoismus versus Solidarität – Fragen und Antworten

Bei den Vorbereitungen für dieses Heft hat das Brechtfestival seine Förderer und Partner*innen mit einer Reihe von Fragen rund um das Festivalmotto „Egoismus versus Solidarität“ konfrontiert.

Der Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, die beiden Geschäftsführer der Stadtwerke Augsburg, Dr. Walter Casazza und Alfred Müllner, der Intendant des Theaters Augsburg, André Bucker, sowie der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Augsburg, Rolf Settelmeier, haben sich freundlicherweise die Zeit genommen, darauf zu antworten:

„Ich glaub nicht, was ich denk“ – so heißt es sinngemäß in Brechts Fragment „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer“. Dieser Satz beschreibt das Auseinanderdriften von „Erkennen“ und der Fähigkeit, diese Erkenntnisse als Realitäten anzunehmen und sie in unseren Taten zu berücksichtigen. Inwieweit können Ihrer Auffassung nach Kunst und Kultur den Menschen auf ihrem schwierigen Weg zu mündigem und solidarischem Handeln von Nutzen sein?

wo es arbeitet und wirkt. Ein Kunstwerk oder eine Inszenierung schafft es im besten Falle, den Rezipienten mit sich selbst zu konfrontieren, erlaubt es ihm nicht, sich bequem auf den Standpunkt eines neutralen Beobachters zurückzuziehen, sondern zwingt ihn, ganz im Sinne eines mündigen Bürgers, eine eigene Haltung zu den im Kunstwerk gestellten Fragen zu entwickeln.

ROLF SETTELMEIER, VORSTANDSVORSITZENDER DER STADTSPARKASSE AUGSBURG:

Kunst und Kultur eröffnen für uns Spielräume oder Szenarien, in denen wir ausprobieren können, was möglich ist. Sie erinnern uns daran, wer wir sind und für welche konkreten Werte wir einstehen wollen. Darüber im Gespräch zu bleiben ist wichtig. Gerade in turbulenten Zeiten, in denen vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten, helfen uns Kunst und Kultur dabei, aufeinander zuzugehen und im Dialog zu bleiben.

DR. LUDWIG SPAENLE, BAYERISCHER STAATSMINISTER FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST:

Große Kunstwerke tun uns selten den Gefallen, eindeutig und unmissverständlich zu sein – aber sie können uns die Augen öffnen. Und mit offenen Augen läuft es sich jedenfalls sicherer. In welche Richtung, das bleibt immer zu diskutieren.

DR. WALTER CASAZZA UND ALFRED MÜLLNER, GESCHÄFTSFÜHRER DER STADTWERKE AUGSBURG:

Kunst und Kultur geben Einblicke in verschiedenste Denkweisen, sie eröffnen damit neue Räume und regen zum Nachdenken – und damit im Optimalfall auch zum Handeln – an. Gleichzeitig können auch Beispiele aus der Geschichte daran erinnern, was passieren kann, wenn tatsächlich nicht gehandelt wird. Diese Mischung, aus gedanklichem Input auf der einen sowie mahnenden realitätsnahen Sequenzen auf der anderen Seite, ist es, die Aspekte aus Kunst und Kultur zu einem wichtigen Orientierungspunkt auch für das tägliche Handeln werden lässt.

ANDRÉ BÜCKER, INTENDANT DES THEATERS AUGSBURG:

Gerade der Gedanke des Ensemble-Theaters, das dann am besten funktioniert, wenn es weitgehend auf individuelle Eitelkeiten verzichtet und als „Gesamtorganismus“ im Dienst einer Inszenierung steht, benötigt ein solidarisches Miteinander als Grundvoraussetzung. Individuen, die sich in den Dienst einer gemeinsamen Sache stellen. In der kleinen Einheit, der Inszenierung und im großen Zusammenhang, dem Theater als solchem im Kontext der Stadt,

Kann Kunst das Miteinander in der Stadtgesellschaft stärken?

DR. LUDWIG SPAENLE:

Ich würde sogar sagen, dass so etwas wie eine Stadtgesellschaft überhaupt erst durch die Kunst ermöglicht wird. Ohne gemeinsame kulturelle Bezugspunkte kommen wir nicht über eine amorphe Ansammlung von nebeneinander lebenden Individuen hinaus.

ROLF SETTELMEIER:

Das denken wir schon. Bertolt Brecht machte es ja vor. Er setzte sich in seinem Werk mit gesellschaftlichen und politischen Missständen auseinander, indem er sie thematisierte. Bis heute erzeugt sein Werk Reibung. Wir, die Stadtsparkasse Augsburg, finden wichtig, dass Kunst Reibung erzeugt und zur Auseinandersetzung und zum (Nach)Denken anregt. Auch deswegen unterstützen wir seit langem das Festival. Wir möchten auch in der Kultur einen Beitrag zur Bildung leisten, denn wir stehen für ein kreatives, offenes und vielfältiges Augsburg.

„Glauben Sie, dass Kunst einen Beitrag zu einer solidarischen Gesellschaft leisten kann?“

DR. LUDWIG SPAENLE:

„Vom Menschen aus seiner Kreativität Geschaffenes besitzt mindestens das Potenzial, andere Menschen zu berühren, vielleicht sogar, sie solidarisch zu erreichen.“

Hand aufs Herz – wann haben Sie zuletzt besonders solidarisch gehandelt und wie bewerten Sie dies im Rückblick?

ANDRÉ BÜCKER:

Vielleicht als Beispiel der Kampf ums Theater in Dessau. Solidarisch mit den Beschäftigten des Theaters und „egoistisch“ im Sinne der Institution Theater gegenüber den Einsparungsargumenten der Landesregierung. In diesem Konflikt eine klare Haltung bewahrt zu haben, ist für mich nach wie vor absolut richtig.

DR. WALTER CASAZZA UND ALFRED MÜLLNER:

Man kann auch im Alltag solidarisch handeln: Beispielsweise für die ganze Familie eine kleine überraschende Freude zu bieten – das stärkt den Zusammenhalt.

Mit welcher Figur aus Brechts Werk identifizieren Sie sich am meisten und aus welchen Gründen? bzw. Welche Figur ist Ihnen am unsympathischsten und aus welchem Grund?

ROLF SETTELMEIER:

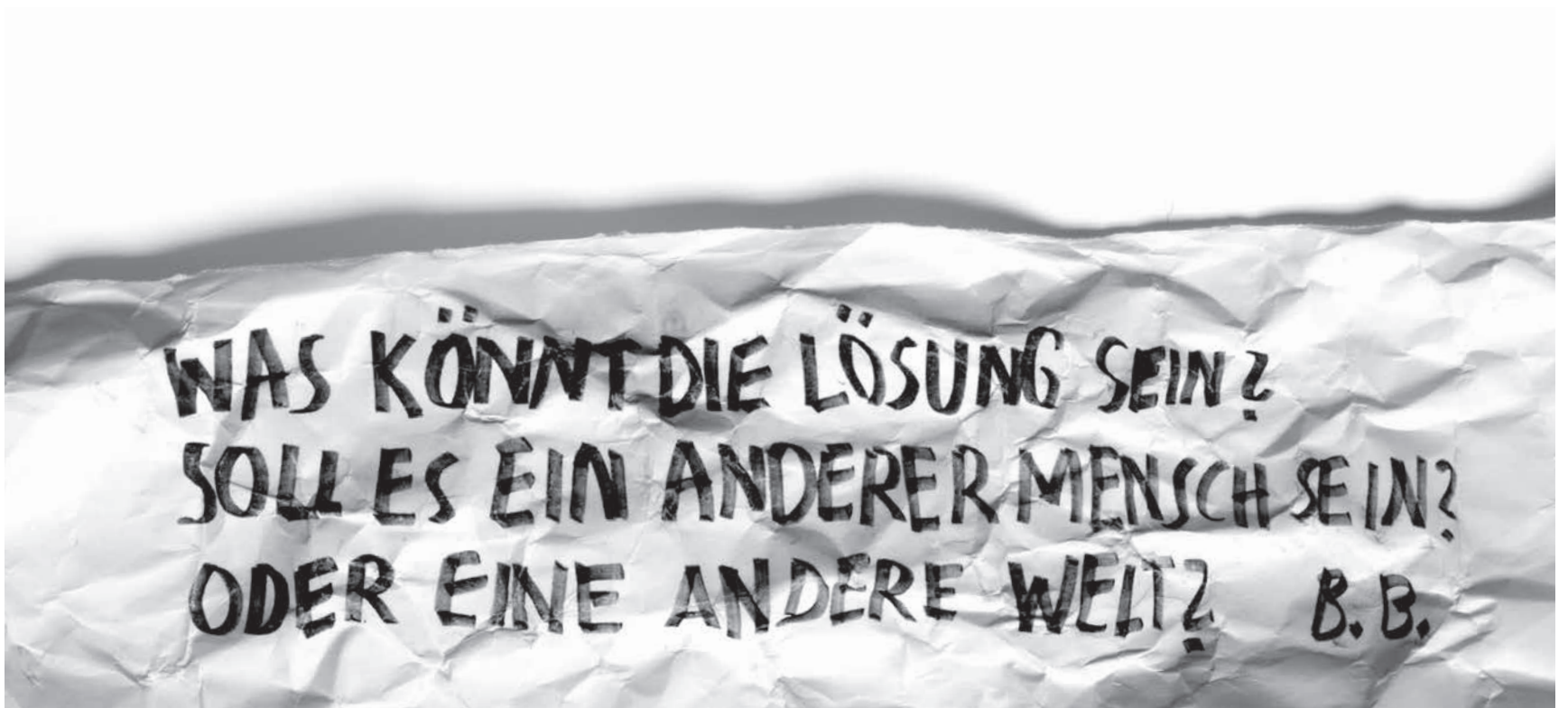
Yang Sun, der Flieger im „Guten Mensch von Sezuan“ erscheint mir als relativ unsympathischer Zeitgenosse, er missbraucht das Vertrauen Shen Tes bewusst für seine eigenen Zwecke. Gerade in unserem Business, das vom Vertrauen lebt, kann ich so einem Verhalten natürlich nichts abgewinnen. Denn wenn Vertrauen bewusst missbraucht wird, kann eine Gesellschaft im Grunde einpacken.

DR. WALTER CASAZZA UND ALFRED MÜLLNER:

Brechts Figuren sind auf den ersten Blick meist wenig sympathisch. Mit der heiligen Johanna der Schlachthöfe oder Shen Te aus „Der gute Mensch von Sezuan“ könnte man sich deshalb vielleicht noch am ehesten identifizieren: Schließlich wollen diese Figuren zwar Gutes, scheitern aber an der Realität.

ANDRÉ BÜCKER:

Im Sinne Brechts ist eine solche Frage natürlich gar nicht zu beantworten. Das Besondere an seinen Figuren ist ja gerade, dass sie sich in ihrer charakteristischen Ambivalenz einer solchen pauschalen Be- bzw. Verurteilung konsequent entziehen. Puntilla ist ja durchaus ein ganz sympathischer Kerl, zumindest wenn er besoffen ist. Und die Courage hat bei allen moralischen Defiziten doch immer auch einen bewundernswerten Überlebenswillen. Es ist ja gerade diese Dialektik, die den Zuschauer zwingt, seine eigene Haltung zur Welt zu überdenken, ohne in populistische Pauschalurteile zu verfallen.



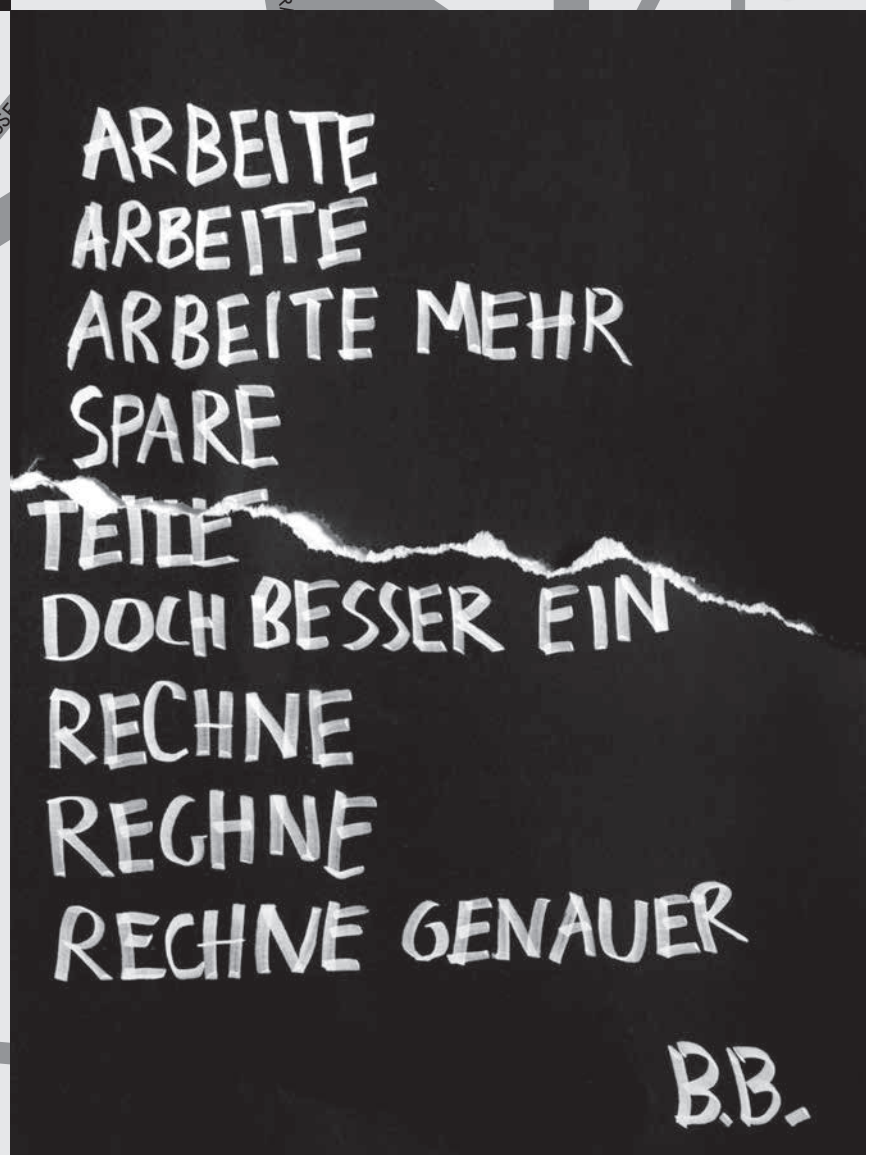
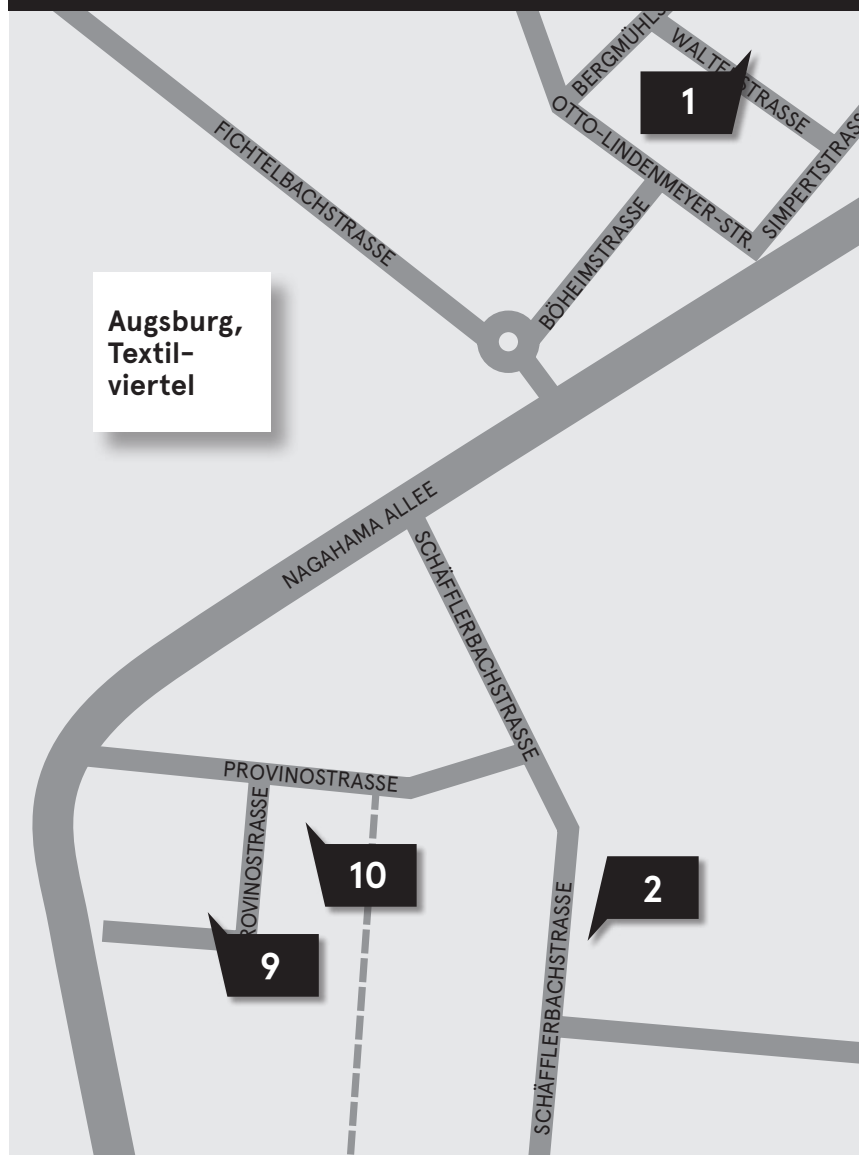
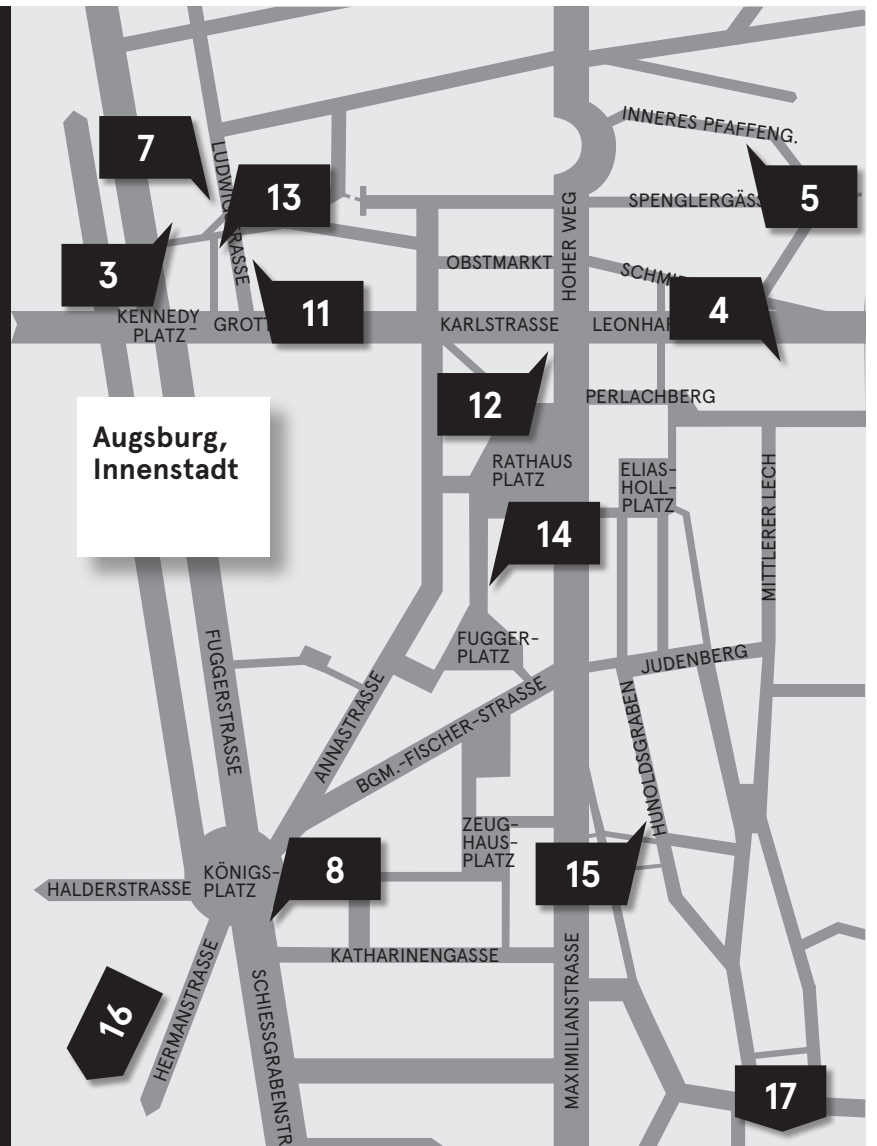
Lageplan

1	Senssemble Theater	Bergmühlstraße 34 *
2	martini-Park	Provinostraße 52
3	brechtbühne	Kasernstraße 4-6
4	Brechthaus	Auf dem Rain 7 *
5	Grandhotel Cosmopolis	Springergässchen 5
6	Parktheater	Klausenberg 6
7	hoffmannkeller	Kasernstraße 4-6 **
8	City Club	Konrad-Adenauer-Alle 9 **
9	Provino Club	Provinostraße 59 **
10	TIM – Staatliches Textil- und Industriemuseum	Provinostraße 46
11	Soho Stage	Ludwigstraße 34 **
12	Mephisto Kino	Karolinenstraße 21 **
13	Beim weißen Lamm	Ludwigstraße 23 **
14	Jazzclub Augsburg	Philippine-Welser-Straße 11 **
15	Brechtnacht Studio	Hunoldsberg 5/ Ecke Hunoldsgraben**
16	Kongress am Park	Gögginger Straße 10
17	Infopavillon 955	Alter Postweg 1/ Königsbrunn

Hinweise zur Zugänglichkeit:

* = eingeschränkt barrierefrei/ ** = nicht barrierefrei.

Nähere Informationen beim Veranstalter oder den jeweiligen Orten.



Karten- vorver- kauf

Auf unserer Festivalwebsite sind die Vorverkaufsinformationen zu allen einzelnen Veranstaltungen verlinkt: www.brechtfestival.de

Im regulären Vorverkauf erhalten Sie Ihre Festivaltickets über die folgenden drei Anbieter*innen

Bürgerinformation der Stadt

Augsburg, Am Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.30 Uhr,
Do 7.30 – 17.30 Uhr,
Fr 7.30 – 12.00 Uhr

Tourismusinformation der Regio

Augsburg Tourismus GmbH,
Am Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 –
17.00 Uhr, Sa 10.00 – 17.00 Uhr,
So 10.00 – 15.00 Uhr

Besucherservice des Theaters

Augsburg, Am Rathausplatz 1,
86150 Augsburg
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9.00
– 17.00 Uhr, Do 9.00 – 17.30 Uhr,
Sa 10.00 – 17.00 Uhr

Kartenvorverkauf online unter
www.brechtfestival.de und
www.reservix.de

**Das Brechtfestival bietet ermä-
bigten Eintritt für:** Schüler*innen,
Studierende, Schwerbehinderte,
Arbeitslose und Sozialhilfeempfän-
ger*innen, Teilnehmer*innen am
Bundesfreiwilligendienst (BFD), am
Freiwilligen Sozialen Jahr oder am
Freiwilligen Ökologischen Jahr und
für freiwillig Wehrdienstleistende
gegen Vorlage eines gültigen Nach-
weises.

Inhaber*innen des Kultursozialti-
ckets (Tafelausweis) erhalten an der
Abendkasse Restkarten für 1 Euro ab
15 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
Inhaber*innen der KAROCARD er-
halten gegen Vorlage für bestimmte
Veranstaltungen eine Ermäßigung von
0,50 € auf den Normalpreis. Bitte fra-
gen Sie an der Kasse nach. Wir bitten
um Verständnis, dass einzelne Ermä-
ßigungen nicht kombinierbar sind.

**Die folgenden Veranstaltungen
sind aus organisatorischen Grün-
den vom regulären Vorverkauf
ausgenommen. Bitte achten Sie
auf die jeweilige Vorverkaufsstelle:**
Der kalte Hauch des Geldes im
Senssemble-Theater: Bergmühl-
straße 34, 86153 Augsburg,
Karten unter 0821/349 46 66
und AZ-Kartenservice,

Tel. 0821/777 34 10. Online erhalten
Sie die Tickets zu dieser Veranstat-
tung auch unter www.senssemble.de
oder www.eventim.de.

Fisch Fasch im Brechthaus. Auf
dem Rain 7, 86150 Augsburg.
Voranmeldung unter 0821/454 08 15.

Augsburger Sonder-Rauchzeichen
im Brechthaus, Auf dem Rain 7,
86150 Augsburg,

Karten in der Buchhandlung am
Obstmarkt, Obstmarkt 11, 86152
Augsburg, Tel. 0821/51 88 04.

**Brecht – der unbekümmerte Fata-
list. Versuch einer Psychographie**
Karten im Kulturbüro der Stadt
Königsbrunn, Marktplatz 9,
Tel: 08231/606-260.

Die Abend- und Tageskassen
öffnen jeweils eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn am jeweiligen
Veranstaltungsort.

Der Einlass am Veranstaltungsort
erfolgt ab 30 Minuten vor Beginn
der jeweiligen Veranstaltung. Der
Zugang zu einzelnen Veranstaltung
kann aufgrund von Überfüllung
verwehrt werden.

Shuttle-Service in der „Langen
Brechnacht“:
21.05 Uhr ab brechtbühne > TIM
(Staatliches Textil- und
Industriemuseum)
21.05 Uhr ab TIM > brechtbühne
22.35 Uhr ab brechtbühne > TIM
22.35 Uhr ab TIM > brechtbühne

**Aktuelle Hintergrundinfos rund um
das Festival bieten wir unter**

www.brechtfestival.de
www.facebook.com/brechtfestival
www.twitter.com/BrechtfestivalA
www.instagram.com/brechtfestival

Service

**Besucher*innen der Langen
Brechnacht** erhalten mit dem
Erwerb eines Tickets Zugang zu
allen Veranstaltungen der Langen
Brechnacht. Die Tickets sind im
regulären Vorverkauf sowie an den
Abendkassen aller Veranstaltungs-
orte erhältlich.

www.mobilitaet-weiterdenken.de

 /swaMobilitaet

Das Mobil-Abo 9 Uhr: Für 99 Cent am Tag einfach unterwegs.

**MOBILITÄT
WEITER
DENKEN**
Neue Tarife ab 2018

Das
Mobil-Abo
9 Uhr

Monatlich
kündbar!

Mobilität | Von hier. Für uns.

 **swa** Bus & Tram

ICH
GELAUB
NICHT —
WAS SICH
DENK

B.B.